

Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35, Fernruf 195-80/81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends): 10 bis 12 Uhr



Monatlich 2,50 RM. einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn, bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand

25. Jahrgang / Nr. 191

Sonnabend, 11. Juli 1942

Sowjet-Uboot versenkte schwedischen Dampfer

Neuer bolschewistischer Neutralitätsbruch größter Art

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 11. Juli
Von neuem wurde jetzt ein schwedisches Schiff das Opfer bolschewistischer U-Boote in der Ostsee. Diesmal wurde der 1300 Tonnen große Frachter „Margareta“ aus Stockholm durch einen Torpedo versenkt, der den Frachter mittschiffs traf, so daß er auseinanderbrach und innerhalb einer Minute sank. Die „Margareta“ war mit einer Kohlenladung unterwegs. Von der 18 Mann zählenden Besatzung konnten nur vier gerettet werden. Der Angriff, der innerhalb von drei Wochen der fünfte ist, erfolgte innerhalb der schwedischen Territorialgewässer Donnerstag um 10 Uhr.
Nach einem Augenzeugenbericht war das U-Boot dem Schiff in unmittelbarer Nähe über Wasser gefolgt, um dann nach Abgabe des Geschosses sofort zu tauchen. Direkt danach an den Ort des Vorfalls gesandte Kriegsschiffe und Flugzeuge hatten offenbar keinen Erfolg. Ob das U-Boot keine Nationalitäts-Abzeichen trug, zweifelt in Schweden niemand daran, daß es sich um ein sowjetisches handelt.
Von der Stockholmer Morgenpresse hat sich bisher nur „Svenska Dagbladet“ reaktionell mit diesem neuen bolschewistischen Gewaltstreik befaßt. Das Blatt stellt fest, es sei jeder Zweifel ausgeschlossen, daß es sich um einen Neutralitätsbruch größter Art handele, der das energische Eingreifen von Schweden erfordere. In

Zukunft müsse, da die sowjetischen U-Boote schwedische Territorialgewässer nicht mehr respektieren, die schwedische Kriegsmarine in Verbindung mit der Luftwaffe derartige Angriffe mit allen verfügbaren Mitteln verhindern.

Treibminen an Kanadas Küste

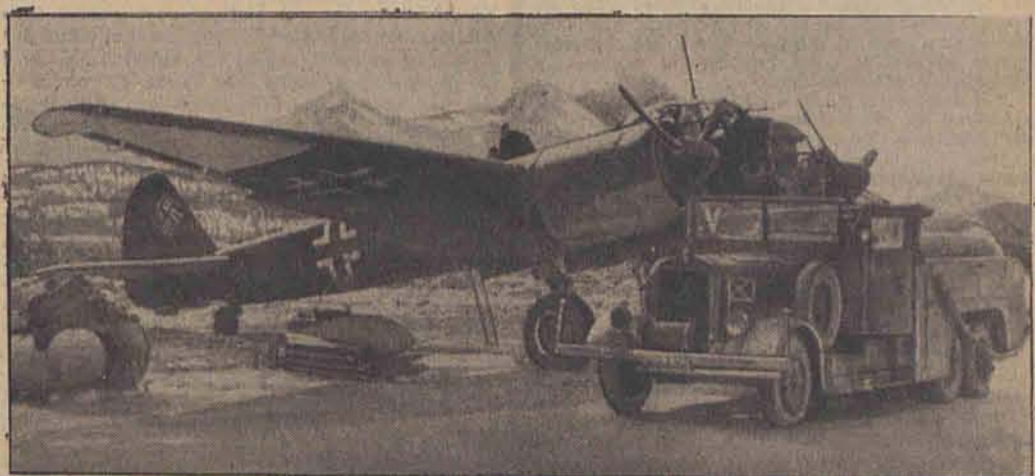
Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 11. Juli
Die kanadische Regierung ließ die Schifffahrt ihres Landes in Kenntnis setzen, daß an der pazifischen Küste des Dominions Treibminen gesichtet wurden. Dadurch sei die Küstenschifffahrt in höchstem Maße gefährdet worden. Die Warnung hat in ganz Kanada größtes Aufsehen erregt, da sie beweist, wie stark die geheime japanische Tätigkeit in den pazifischen Gewässern der kanadischen Küste ist.

Der „Strategie“ Willkie

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 11. Juli
Nach englischen Berichten plant der ehemalige amerikanische Präsidentschaftskandidat, Willkie, einen Besuch der Kriegsschauplätze im Pazifik, in China, in der Sowjetunion und in Nordafrika. Willkie will an Ort und Stelle die Lage „vom militärischen Stand-



Neue Bombenlasten für den Murmanskensatz
Im hohen Norden werden neue Bombenlasten geladen und die Kampfflugzeuge mit neuem Sprit versehen. Bald geht es zu neuem Start gegen einen feindlichen Geleitzug im Nordmeer.
(PK.-Aufn.: Kriegsberichtler Jäger, HH.)

punkt aus überprüfen“. Er hat sich, wie weiter aus amerikanischer Quelle berichtet wird, auf diese Aufgabe durch die Lektüre mehrerer moderner strategischer Werke vorbereitet.

Es geht schon los!

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatters

Stockholm, 11. Juli
Wie Reuter aus Los Angeles mitteilt, hat die Bundesregierung Klage gegen den Geologen Friedrich Walter Bergmann auf Entzug der amerikanischen Staatsbürgerschaft erhoben, weil dieser gelegentlich einmal gesagt habe, daß Hitler doch nur das Beste wolle.
Reuter stellt fest, daß dies der erste Prozeß dieser Art in den Vereinigten Staaten sei. Wir stellen fest, daß es um die demokratische Meinungsfreiheit, deren Schutz offiziell eines der Motive des angelsächsischen Krieges ist, merkwürdig bestellt ist.

MacArthur als Filmstar

Von unserem Vertreter Dr. Anton Dieterich

Madrid, im Juli
Die Filmproduzenten Hollywoods waren schon immer Kriegstreiber. Wer in den Jahren 1933 bis 1939 Auslandsreisen machte, stieß regelmäßig auf amerikanische Filme, in denen Nationalsozialisten als Spione, Aufwiegler, „Männer der 5. Kolonne“ ein toll aufreizendes Unwesen trieben. Genau besehen waren aber diese Filme nicht mal etwas Neues und bildeten die konsequente Fortsetzung jener Weltkriegsfilme vom Schlage der „Apokalyptischen Reiter“ und der Nachkriegsmachwerke von der Art „Im Westen nichts Neues“. Als der gegenwärtige Krieg entbrannte, wurde nur die treulich gepflegte Tradition des Haßfilmes zur ersten Geschäftskonjunktur.

Doch haben die Hollywoodianer bis jetzt Pech gehabt. Ihre erste Offensive gegen Deutschland hatten sie sich besonders raffiniert, nämlich indirekt gedacht. Sie meinten Deutschland, griffen aber Sowjetrußland an. Greta Garbo wurde mit der Rolle beauftragt, über Väterchen Stalin zu lachen, seinem Bild ein Glas Sekt ins Gesicht zu schleudern und über die Sowjet-Institutionen lächeln zu machen. Ein echter Jude, der aus Deutschland ausgewanderte Felix Bressart, durfte einen Sowjetkommissar spielen... Der Film wurde in hunderten Kopien in alle Welt versandt und England bereitete ihm eine überaus herzliche Aufnahme. Da entdeckte Roosevelt seine Bruderliebe für Stalin und verbanden sich die Vereinigten Staaten Nordamerikas mit den gerade erst noch ausgelachten Vereinigten Sowjet-Staaten. Die erste Film-Groß-Schlacht war verunglückt und eine Blamage.

Eine zweite Film-Offensive richtete sich gegen Japan. Dabei wurde nicht mehr indirekt, sondern direkt geschlossen. Monate, bevor der Krieg gegen Japan begann, drehte Hollywood einen Großfilm „Der Pazifik in Flammen“. Marineminister Knox stellte dafür eigens die in Hawaii stationierten nordamerikanischen Kriegsschiffe zur Verfügung. Den Höhepunkt des Streifens bildete die Versenkung von drei schweren japanischen Kreuzern durch nordamerikanische Schlachtschiffe. Die Aufnahmen dazu wurden im Trick-Atelier und in — Pearl Harbour gedreht... Die Ereignisse liefen anders ab. Der Film „Der Pazifik in Flammen“ blieb unaufgeführt.

Eine neue Chance entdeckte Metro Goldwin in der „heldenhaften“ Verteidigung Batans durch den Star-General MacArthur. Herr Meyer schickte ihm ein Telegramm: „Anbiete eine Million Dollar für Übernahme der Hauptrolle in „Der Held des Pazifik“ oder 100 000 Dollar für Mitarbeit am Drehbuch.“ Nach der „Hollywood Review“ hat Mac in seiner Bescheidenheit das Angebot keineswegs rundweg abgeschlagen. Aber er sei für Verschiebung des Themas, ließ er dunkel wie eine Pythia sagen.

Es bleibt jetzt den nordamerikanischen Film-Machern nichts besseres zu tun übrig, als ihre alten Klische-Filme aus der Weltkriegszeit hervorzuholen und frisch aufzufrischen. Nur einem ihrer Familie hat der jetzige Krieg Erfolg gebracht: Walt Disney, dem Großindustriellen des Zeichen-Trick-Films. Er ist nämlich nicht weniger als vierzigmal zum „Honorary Colonel“, zum „Ehren-Oberst“ ernannt worden. Das ist ein absoluter Rekord! Denn Mary Pickford hatte es 1914-18 nur auf die dreifache „Ehren-Oberstin“ gebracht. Dabei hat Disney nicht mal einen Trick-Film gezeichnet, in dem die Amerikaner siegen. Man ist in USA. viel bescheidener geworden. Walt Disney wurde vierzigfacher „Ehren-Oberst“, weil er für eben so viele Staffeln und Batterien die Maskotte gezeichnet hat: einen Falken für die Jagdstaffel 23, einen Pelikan mit einem Moskito als

Wildeste und aufregendste Flußschlacht der Geschichte

So nennt „News Chronicle“ die Schlacht am Don / Roosevelt und Churchill in neuen Nöten / Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. Juli
Das Ausmaß der Katastrophe, das die Feinde Deutschlands in der Barents-See betroffen hat, läßt sich am besten daran ermessen, daß einerseits die verantwortlichen Männer ihre bedrückenden Sorgen nicht mehr verheimlichen können, während sie andererseits durch ihre Agitation das Unglück noch abzustreuen versuchen. Roosevelt hat die Niederlage zum Gegenstand von Besprechungen gemacht, zu denen der Oberbefehlshaber der USA-Flotte und der Chef der britischen Flottenmission hinzugezogen waren. Churchill muß sich zur Erörterung der Tonnageangelegenheit und damit der Geleitzugkatastrophe in einer Unterhaussitzung bereifinden, aber er besteht darauf, daß diese Sitzung geheim ist. Er hat etwas zu verbergen, weil nämlich die tatsächlichen Tonnageverluste der „Alliierten“ noch größer sein würden als die deutschen Versenkungsziffern. Wären nämlich die Versenkungsziffern kleiner als die deutschen Wehrmachtberichte melden, so wäre gerade Churchill der Letzte, der nicht die Gelegenheit wahrnehmen würde, um sich vor dem Unterhaus und damit in aller Öffentlichkeit zu brüsten.

Agitatorisch hält der USA.-Nachrichtendienst die Spitze, der allen Ernstes die Meldung verbreitet, der Geleitzug sei „wohlbehalten“ in einem Hafen der Sowjetunion angekommen. Wird diese Lüge schon durch zahlreiche gegenteilige amerikanische und englische Meldungen abgetan, so wird sie noch in ein besonderes Licht gerückt durch die weitere Behauptung, der Geleitzug sei auf der Fahrt nach Archangelsk von deutschen Kriegsschiffen, darunter die „Tirpitz“, angegriffen und die „Tirpitz“ sei von einem sowjetischen U-Boot torpediert worden. Nunmehr wird man sich in London und Washington wahrscheinlich lebhaft dafür interessieren, welches Schlachtschiff der Kommandant des Sowjet-U-Bootes in der Barents-See eigentlich torpediert hat, da die „Tirpitz“, wie das deutsche Oberkommando der Wehrmacht in aller Form mitteilte, überhaupt nicht angegriffen wurde. Gehörten nicht britische Schlachtschiffe zu dem Geleitz?

Die britische Regierung hat sich eine lächerliche Taktik ausgedacht. Sie hat den Schattenregierungen der in London versammelten Emigranten offiziell mitgeteilt, sie stelle ihnen für die Nachkriegszeit Handelschiffe zur Verfügung, die bereits jetzt verkauft würden, aber bis zum Kriegsende noch für England fahren sollen. Dann werden die glücklichen Käufer die Erlaubnis bekommen, sich ihre Schiffe vom Meeresboden zurückzuholen. Selbst die englische Öffentlichkeit wird durch solche Agitationsnachrichten kaum mehr irrezuführen sein. Sogar der militärische Kom-

mentar des Londoner Nachrichtendienstes, Robert Fraser, nennt die im Gang befindliche „Schlacht der Meere“ die ununterbrochenste, heftigste Schlacht von allen. Sie sei Adolf Hitlers große Offensive.

Zur selben Zeit fordern „News Chronicle“ die Absendung von Kriegsmaterial an die Sowjets, koste es, was es wolle; denn die wildeste und aufregendste Flußschlacht der Geschichte sei am Don im Gange. Die sowjetischen Ablehnungsversuche gegenüber dem Verlust von Woronesch vermögen nun einmal auch in England nicht mehr zu verfangen. In einer für Australien bestimmten Sendung stellte der Londoner Rundfunk eine weitere starke Verschlechterung der Lage der Sowjets fest. Es sei den Deutschen gelungen, den Keil zu erweitern, den sie zwischen die sowjetischen Positionen geschoben hätten. Der Verfasser dieser Meldung zweifelt also nicht daran, daß es sich hier um einen jener berühmten Trennkeile handelt, die im Verlauf des Ostfeldzuges den sowjetischen Divisionen schon so oft zum Verhängnis wurden.

Diese Meinung spricht auch aus einer Betrachtung des militärischen Reuterkommentators, der zunächst die Hoffnung äußerte, der deutsche Vormarsch könne noch eingedockt oder abgelenkt werden, er könne „sogar möglicherweise gegen ein unerwartetes schweres Hindernis anlaufen“; denn — so heißt es in dieser Meldung weiter — sollte es den Deutschen gelingen, Woronesch vollständig zu beherrschen und ihre Stellung an der von Moskau kommenden Bahn zu verstärken, so könnten sie in beiden Richtungen schwenken, sowohl nördlich wie südlich und dann dürfte die Lage bald anders aussehen. Was hier als Befürchtung ausgesprochen wird, nämlich die völlige Beherrschung Woroneschs durch die deutschen Truppen ist Tatsache. Die Entwicklung, die der britische Sachverständige befürchtet, ist jene, mit der die klassischen Kesselschlachten dieses Krieges zu beginnen pflegen. Man sieht also, daß wenigstens bestimmte britische Kreise sich über das weitere Schicksal der bolschewistischen Armeen an der Don-Front sehr weitgehende Gedanken machen.

Die Nordamerikaner verlassen Ägypten

USA.-Gesandtschaft von Kairo nach Jerusalem verlegt / Drahtmeldung unseres We.-Berichterstatters

Rom, 11. Juli
In Ägypten, wo bekanntlich vor wenigen Tagen das ägyptische Heer die Bewachung der Dämme, Brücken, Kanäle und Eisenbahnen übernommen hatte, haben nun, wie amtlich angezeigt wird, die britischen Truppen die Besetzung aller strategisch wichtigen Punkte einschließlich der von den ägyptischen Soldaten bezogenen Stellungen an sich gerissen. Diese Entscheidung wurde in einer langen Konferenz Nahas Paschas mit dem britischen Botschafter Lampson und dem General Stone, dem Befehlshaber der britischen Truppen in Ägypten, gefällt.

Wie der Sender Kairo meldet, haben fremde Flugzeuge die englischen Stellungen Alexandriens überflogen. Derselbe Sender teilt auch mit, daß der ägyptische Militärgouverneur dem Minister für Gesundheit den Auftrag erteilt hat, alle pharmazeutischen Laboratorien und alle übrigen Arzneimittelfabriken zu beschlagnahmen.

Die nordamerikanische Gesandtschaft in Kairo hat die ägyptische Hauptstadt verlassen und ist nach Jerusalem gereist, wo sie zunächst ihren Sitz aufschlägt. Alle nordamerikanischen Staatsangehörigen in Kairo und Alexandrien strömen in Port Said zusammen, wo sie sich nach den Vereinigten Staaten einschiffen wollen.

Der britische Botschafter in Kairo teilte mit, es werde demnächst in London ein arabischer Kongreß einberufen werden. Die ägyptische Bevölkerung hat nur ein ironisches Gelächter für diese Ankündigung übrig. Auf den Börsen in Alexandrien und Kairo wurden englisch-ägyptische Wertpapiere in Massen auf den Markt geworfen, ohne Käufer zu finden. 13 ägyptische Nationalisten wurden von der britischen Polizei mit Peitschenhieben bestraft. Einer der Gezüchtigten brach nach 30 Schlägen tot zusammen. Dieses barbarische Vorgehen der Engländer erscheint dem Volke nur als neuer Beweis dafür, wie schlecht es um die englische Sache in Ägypten bestellt ist, wenn die britische Polizei bereits zu solchen Mitteln ihre Zuflucht nehmen muß.

Wie der Sender Bagdad meldet, wurden dort weitere 80 Nationalisten, die angeblich Sabotageakte vollführt haben, ins Konzentrationslager von El Amera eingeliefert. Unter den Verhafteten befinden sich einige hochgestellte Persönlichkeiten.

Aus Syrien kommt die Meldung, daß neue englandfeindliche Kundgebungen stattfanden, in deren Verlauf ein Munitionslager in die Luft gesprengt wurde. Das Lager wurde vollständig verwüstet. Die Zahl der Toten und Verletzten geht in die Dutzende.

Wir bemerken am Rande

Rettungsboote In der „Daily Mail“ wendet sich ein Offizier der englischen Handelsmarine gegen die planmäßige Ausplünderung von Vorräten in den Rettungsbooten, die seit einiger Zeit in England an der Tagesordnung ist. „Es ist dringend notwendig“, so heißt es in dem Bericht, „daß die Regierungen der englischen und alliierten Schiffe für schiffbrüchige Seeleute, aber nicht für die Ausbeute der Rettungsboote bestimmt sind.“ Nicht nur die Speisevorräte, sondern auch der Motortreibstoff der Rettungsboote sei gestohlen worden. Nur zufällig habe er entdeckt, daß das Benzin aus den Booten seines Schiffes entfernt und durch Wasser ersetzt wurde.

Die „Daily Mail“ äußert zu diesen turchtbarsten Anklagen: „Man sollte denken, so etwas ist ein Einzelfall. Leider ist es anders. Das Leben von englischen Seeleuten wird täglich in englischen Häfen für ein paar Schillinge verschachert.“ Besonders am Tyne und in Liverpool habe eine rücksichtslose Ausplünderung der Rettungsbootvorräte um sich gegriffen. An den Werftausgängen warteten schon die Kraftwagenbesitzer auf die Schiffsarbeiter, um ihnen gestohlenen Treib- und Schmieröl aus den Rettungsbooten abzukufen. Die Lebensmittel verteilte die Diebesbande untereinander.

Ein Kommentar zu diesen Klagen, die ebenso bezeichnend für die Notlage wie für die Kriegsmoral der englischen Bevölkerung sind, ist völlig überflüssig.

Maschinengewehrschützen im Schnabel für die Jagdstaffel 37, eine Wespe für die Aufklärungsstaffel Nr. 15 und einen wüsten Esel als Sinnbild des 98. Artillerie-Regiments...

Artillerietätigkeit in Ägypten

Rom, 10. Juli

Der italienische Wehrmachtbericht meldet:

An der ägyptischen Front beiderseitige Artillerietätigkeit. Leichte feindliche Straßenpanzer unternahmen vereinzelt Vorstöße in unsere rückwärtigen Stellungen. Einige kleine Lastwagen wurden vernichtet oder unbrauchbar gemacht, andere durch unsere Luftwaffe mit den Bordwaffen angegriffen und in Brand geschossen.

Im östlichen Mittelmeer wurde ein mit Panzern und Kraftwagen beladener feindlicher 5000 BRT-Dampfer, der in einem gesicherten Geleitzug fuhr, von einem unserer Torpedoflugzeuge angegriffen und versenkt.

Sieben Sowjet-U-Boote versenkt

Helsinki, 10. Juli

In einer Sondermeldung über die Seekriegsführung wurde von finnischer Seite mitgeteilt, daß in den letzten zwei Wochen finnische und deutsche Seestreitkräfte sowie die finnische Luftwaffe im Ostteil des Finnischen Meerbusens insgesamt sieben sowjetische U-Boote versenkt haben. Mit größter Wahrscheinlichkeit wurde ein weiteres U-Boot versenkt und mindestens fünf wurden schwer beschädigt.

Wafd-Parteisekretär gemäßigelt

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 11. Juli

Nachrichten aus Kairo zufolge ist der Generalsekretär der Wafd-Partei, Makram Ebeid Pascha, seines Postens enthoben und aus der Partei ausgeschlossen worden. Er war die rechte Hand des Ministerpräsidenten Nahas Pascha und 15 Jahre lang Generalsekretär der Partei. Man begründet den Beschluß damit, daß der Ausgeschlossene gegen die Grundsätze der Partei gehandelt habe. Eines der ältesten Parteimitglieder, Ragheb Hanna Bey, ist gleichfalls ausgetreten worden. Der Exekutivausschuß soll innerhalb kurzer Zeit zusammentreten, um noch über etliche Mitglieder Beschlüsse zu fassen, denen gleichfalls Parteivergehen vorgeworfen werden.

„Militärische Anerkennung“

Drahtmeldung unseres Sch-Berichterstatters

Lissabon, 11. Juli

Roosevelt hat sich entschlossen, die Bewegung des Hochverraters General de Gaulle wenigstens militärisch anzuerkennen. Am Sitz der Bewegung in London sollen Marine- und Militärattachés der USA. eingesetzt werden.

Tolles Husarenstück deutscher Flieger im Eismeer

Flugzeug holte eine notgewasserte Besatzung mitten aus dem feindlichen Geleitzug heraus / Von Kriegsberichterstatter Willy Aitvater

10. Juli (PK.)

Im Nordmeer ist wieder dicke Luft. Weniger für uns, als für unsere Gegner. Der große englisch-amerikanische Geleitzug, dessen fast reitlose Vernichtung inzwischen gemeldet worden ist, suchte sich vorsichtig, still und leise am Nordkap vorbeizuschleichen. Aber das ist natürlich vergebens. Unsere Flieger sind nämlich schon unterwegs, und auch das Wetter, von dem der Gegner gerade in dieser Nacht sehr viel erwartet, ist doch nicht mit ihm im Bunde.

Staffelkapitän Hauptmann V. ist mit seiner Staffel unterwegs. Und wie der Blitz haut es plötzlich in den Geleitzug ein.

Man denkt dort noch gar nicht an feindliche Angriffe. Nur langsam richtet man sich auf Verteidigung ein. Ab Morgen erst rechnet man mit deutschen Luftangriffen. So hat sich der Geleitzug so zweckmäßig wie möglich formiert, die Bewacher nehmen ihre Plätze ein und halten genauen Kurs, um bereit zu sein, wenn es dann demnächst losgehen wird. Denn daß die Deutschen kommen, das weiß man. Man kennt das schon in dieser Gegend. Und nun sind die deutschen Flieger plötzlich doch schon da. Der Geleitzug fährt vollkommen geschlossen, hat bisher noch keine Verluste erlitten, und seine Abwehr ist intakt. Hauptmann V. fliegt als erster seines Verbandes an. Im Angriff aber erwischt ihn schon die feindliche Flak. Mit Gewalt sucht er seine Maschine zu halten und abzukurven. Wenn es ihm gelingt, in einem Abstand vom Geleitzug niederzugehen, kann er mühelos mit seiner Besatzung von den übrigen Maschinen aufgenommen werden.

Aber gegen diese Flaktreffer hilft selbst das gute deutsche Flugzeugmaterial nicht. Mitten in den Geleitzug hinein fällt Hauptmann V.

mit seinem Flugzeug. Der Gegner schießt auf das treibende Flugzeugwrack, das langsam zu sinken beginnt. Hauptmann V. und seine Besatzung steigen aus und paddeln nun mit den Schwimmwesten im Wasser umher, auf Gnade und Ungnade dem Gegner ausgeliefert.

Doch da rauscht es ganz plötzlich neben den Schwimmwesten der deutschen Flieger auf. Elegant wie zu Hause im Einsatzhafen setzt sich eine HE. aufs Wasser. Alie Hände greifen mit zu, reißen die schon halb erstarrten Schwimmer hoch, zerren sie in die Maschine, das verlorene Flugzeug wird vernichtet, die Motoren heulen wieder auf, und während die zum Rammen herbeistürzenden feindlichen Bewacher unverrichteter Sache über die Stelle brausen, an der eben noch das Flugzeug auf dem Wasser lag, steigt die HE. schon wieder steil nach oben. Für die feindliche Flak ist das ein gefundenes

Fressen. Aber es ist merkwürdig. Will das Schicksal diese tollkühne Tat belohnen, daß es schützend seine Hand vor die Augen der Flakkanoniere legt? Sie schießen vorbei. Vorbei, immer noch vorbei! ... und dann ist es schon zu spät.

Feldwebel A. hat seinen Staffelpiloten buchstäblich aus dem Wasser gezogen. Er ist mitten im feindlichen Geleitzug aufs Wasser gegangen, hat die dem Tode so nahen Kameraden gerettet und kommt unangefochten nach Hause.

So etwas haben die Geleitzugsfahrer aus England und Amerika noch nicht gesehen. Sie haben aber schon an diesem Tage einen Begriff davon erhalten, wie die deutschen Flieger von diesem Geleitzug denken. Heute wissen die wenigen Überlebenden ja schon ganz genau Bescheid, was ihnen blüht, wenn sie am Nordkap vorbeifahren wollen.

Der Staatsbesuch Riccardis in München

Von der Universität zum philosophischen Ehrendoktor promoviert

München, 10. Juli

Der auf Einladung der Reichsregierung in Deutschland weilende italienische Außenhandelsminister Riccardi ehrte anlässlich seines Aufenthaltes in München am Freitagvormittag die Blutzugenen der Nationalsozialistischen Partei durch Niederlegung von Kränzen an den Sarkophagen der Ewigen Wache.

Um die Mittagsstunde fand in der Münchener Ludwig-Maximilians-Universität die Ehrenpromotion Riccardis zum Dr. phil. statt. Abschließend hielt der Minister einen aufschlußreichen Vortrag über „Europas wirtschaftliche Selbstversorgung“.

Auf einem Empfang beim Ministerpräsidenten Siebert dankte Riccardi für die große Gastfreundschaft, die ihm die Hauptstadt der Bewegung entgegenbrachte.

51 Millionen Kilo Spinnstoffe

Berlin, 10. Juli

Nunmehr liegt das vorläufige Ergebnis der Altkleider- und Spinnstoffsammlung vor. Es wurden gespendet: An Männerkleidung 5 680 145 Stück Anzüge, Jacken, Westen, Hosen und Mäntel, an Frauenkleidung 4 414 743 Stück Kleider, Mäntel, Blusen, Jacken, Röcke und Kittel. Hinzu kommen große Mengen an Wäsche und sonstigen Bekleidungsstücken. Insgesamt wurden 51 467 400 kg Spinnstoffe bei den Sammelstellen abgeliefert und der Verwertung bzw. Weiterverwendung zugeführt. Mit den gespendeten Altkleidern können etwa 2½ Millionen Männer und zwei Millionen Frauen eingekleidet werden.

Vom Wolkenkratzer gestürzt

Berlin, 10. Juli

Der ehemalige polnische General Wladyslaw Dlugoszewski, der in der Pilsudski-Zeit eine Rolle gespielt hat und zuletzt Botschafter in Rom war, stürzte, wie die DAZ. erfährt, vom Dach eines New Yorker Wolkenkratzers. Es war sofort tot. Einzelheiten über diesen merkwürdigen Todesfall werden nicht mitgeteilt.

Der Tag in Kürze

Bei den neuen Angriffskämpfen im Abschnitt Kursk-Charkow starb Ritterkreuzträger Oberst Potch, Führer eines Panzer-Regiments, den Helden Tod.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Rittmeister von Homeyer, gefallen am 3. Juli 1942 in Nordafrika, ferner an Oberleutnant Knacke und Feldwebel Grislowski.

Im Alter von 86 Jahren ist in Tarn (Frankreich) Marschall Franchet d'Esperey gestorben, der im Jahre 1918 die alliierten Armeen bei Saloniki befehligte.

Zum Handelsminister in dem neuen türkischen Kabinett Saracoglu wurde der Abgeordnete Behdicher Uz und zum Landwirtschaftsminister der Abgeordnete Hatipoglu ernannt. Die anderen Minister bleiben auf ihren Posten.

Die Türkei hat auch die im Auslande lebenden Staatsangehörigen des Jahrgangs 1922 unter die Fahnen gerufen.

Anfang dieser Woche landete ein von Zerstörern und Kreuzern gesicherter größerer japanischer Geleitzug auf den besetzten Aleuten-Inseln.

An der Kiangsi-Front wurde die 11. Tschangking-Division aufgegeben.

In den USA. ist man der festen Ansicht, daß bei der angekündigten Ernennung eines Oberbefehlshabers der gesamten alliierten Heere die Wahl auf einen nordamerikanischen General falle, wobei die Namen von MacArthur und Marshall genannt werden.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilh. Matzel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 3.

Der Großgeleitzug ist völlig aufgerieben

Auch die letzten Dampfer versenkt / Die Verfolgung im Südabschnitt

Aus dem Führerhauptquartier, 10. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südabschnitt der Ostfront wird die Verfolgung des weichenden Feindes durch die deutschen und verbündeten Truppen auf breiter Front fortgesetzt. Örtlicher Widerstand wurde gebrochen. Von Panzern unterstützte Entlastungsangriffe des Gegners nordwestlich von Rzesch brachen unter hohen Verlusten zusammen. Starke Kampf- und Schlachtfliegerverbände unterstützten die Abwehr der feindlichen Entlastungsangriffe und bekämpften mit großem Erfolg die zurückflutenden sowjetischen Kolonnen, die sich an einzelnen zerstörten Übergängen zu großen Ansammlungen stauten.

Nördlich und nordwestlich Orel wiederholte der Feind seine Angriffe mit starken Infanterie- und Panzerkräften. Sie wurden in harten Kämpfen abgewiesen, örtliche Einbrüche abergelegt und im Gegenstoß beseitigt. Die Zahl der im erfolgreichen Zusammenwirken von Heer und Luftwaffe in diesen Kämpfen vernichteten Panzer hat sich auf 390 erhöht. Im rückwärtigen Gebiet südwestlich Rschew scheiterten Ausbruchversuche der eingeschlossenen Sowjetkräfte.

Durch Jäger und Flakartillerie wurden am gestrigen Tage 78 sowjetische Flugzeuge abgeschossen, fünf eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Die Reste des englisch-amerikanischen Großgeleitzuges im Nordmeer wurden gestern nochmals durch Kampfflieger und Unterseeboote gefaßt und angegriffen. Von dem Geleitzug, das noch aus drei Dampfern mit drei Zerstörern und zwei Bewachern bestand, wurden sämtliche drei Dampfer versenkt, davon zwei durch Unterseeboote.

Die Luftangriffe auf die Flugstützpunkte der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht erfolgreich fortgesetzt. In Luftkämpfen wurden



Kampf mit den Elementen

Anhaltender Gewitterregen hat an der Ostfront die Flußläufe zu reißenden Strömen werden lassen. Dennoch muß der Nachschub nach vorn. Ohne Bedenken durchqueren die Männer mit ihren Fahrzeugen das schäumende Wasser.

(PK.-Aufn.: Kriegsberichterstatter Schwank, Atl. Z.)

sechs feindliche Jagdflugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

An der Südküste Englands versenkten leichte Kampfflugzeuge in den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages aus dem zuvor von deutschen Schnellbooten angegriffenen britischen Geleitzug ein Handelsschiff von 3000 BRT, sowie einen größeren Bewacher und beschädigten ein weiteres Handelsschiff mittlerer Größe.

Im Kanal versenkte ein Räumboot in der Nacht zum 10. Juli ein britisches Kanonen-Schnellboot nach hartem Nahgefecht durch Rammstoß.

In der Deutschen Bucht schossen Geleitzugsfahrzeuge und Marineartillerie drei britische Kampfflugzeuge ab.

Männer, Mädchen, Motoren

41) Fernfahrerroman von Hanns Höwing

Mutter Herwegh nimmt den Brief und steckt ihn hinter die Schürze. Sie tut so, als ob sie sich gar nicht dafür interessiere, an wen der Brief geschrieben ist; aber mit einem Blick hat sie doch sogleich gesehen, daß er an Käthe Buchloh geht. Ein Stein fällt ihr vom Herzen. Es stimmt also, was Käthe ihr geschrieben hatte. Und jetzt macht sie auch keine weiteren Umstände mehr. Sie setzt sich zu Michael an den Tisch und fragt: „Wann soll denn eure Hochzeit sein?“

Michael sieht sie überrascht an: „Ich verstehe immer Hochzeit. Wen meint ihr damit?“ Er weiß ganz genau, was Mutter Herwegh meint, aber er will sich erst einmal dumm stellen. Mit keinem Gedanken denkt er daran, daß sie schon längst durch Käthe von allen Geschehnissen am Sonntag unterrichtet ist.

„Fängst du schon wieder an?“ braust Mutter Herwegh auf. „Die Käthe ist doch Sonntag bei dir in Viersen gewesen.“

Michael sperrt Mund und Nase auf. Dann ahnt er wohl die Zusammenhänge.

„Also ein Komplott!“, sagt er langsam, „ein regelrechtes Komplott.“

Mutter Herwegh richtet sich auf. Sie ist ganz die alte, die geradeswegs auf ihr Ziel losgeht und Geheimnistuerien nicht vertragen kann.

„Ob Komplott oder nicht Komplott, das geht dich gar nichts an“, tut sie Michaels

Einwand ab. „Das sind unsere Sachen, meine und auch Käthe Buchlohs. Ich will jetzt von dir wissen, wann Hochzeit ist.“

Die Energie, mit der Mutter Herwegh auf ihr Ziel lossteuert, ist für Michael kaum fassbar. Sicher, sie hat recht, sie wollte nur sein Bestes, als sie ihm damals klipp und klar erklärte, daß er Käthe liebe und daß sie sich hinterher hinsetzte und Käthe den Brief schrieb, der für sein Leben von so ungeheurer Bedeutung wurde. Ein Gefühl der Dankbarkeit gegen Mutter Herwegh überkommt ihn. „Ihr müßt mir das nicht übelnehmen“, stottert er herum. „Ich meine den Krach damals... als ich euch sagte, daß ich... daß ich euren Laden nicht mehr betreten wollte... ich habe es so nicht gemeint... ich meine, daß es mir jetzt leid tut, daß ich damals so aufgeregt war...“

Mutter Herwegh tupft sich mit ihrem Taschentuch die Augen aus. „Und bezahlt hast du damals auch nicht...“

Michael zieht erschrocken sein Geld aus der Tasche. „Das habe ich vergessen, Mutter Herwegh, es geschah nicht absichtlich.“

Das Taschentuch verschwindet in Mutter Herweghs Tasche. „Laß das“, sagt sie ärgerlich, „ich ziehe es dir von deinem Hochzeitsgeschenk ab. Sage mir lieber, wann ihr eure Hochzeit feiern wollt.“

„Das soll Käthe bestimmen. Ich habe ihr eben geschrieben, daß ich mit ihren Eltern sprechen möchte.“

Mutter Herwegh erhebt sich. „Dann ist es gut.“ Sie geht hinüber zur Theke und füllt

zwei Gläser mit Wein. Eins davon stellt sie vor Michael hin, das andere nimmt sie selbst: „Auf euer Wohl!“

Michael nimmt sein Glas: „Ich trinke meines auf Käthes Wohl.“ Er setzt es an die Lippen und trinkt es bis auf den Rest aus...

Michael ist glücklich, daß nun auch der Streit mit Mutter Herwegh sein Ende gefunden hat. Als er sich nach jener Aussprache in der Schenke von ihr verabschiedet, muß er ihr fest versprechen, sie zu seiner Hochzeit mit Käthe einzuladen.

„Und wenn ihr eine Hochzeitsreise macht“, ruft sie ihm nach, während er schon in die Kabine seines Frachters klettert, „vergiß nicht, daß es sich hier in der ‚Ewig jungen Liebe‘ gut wohnen läßt.“

„Lieber nicht“, ruft Michael zurück. „Hier rasten mir zu viel Fernfahrer...“

Mutter Herwegh geht zurück ins Haus. Sie atmet einmal tief auf. Gott sei Dank, eine Zentnerlast ist da von ihrem besorgten Herzen heruntergefallen. Alles, und wenn es auch noch so schwer und unerträglich zuerst erscheinen will, führt das gültige Schicksal einem guten Ende zu. Warum also die Hände verzagt in den Schoß legen und stöhnen und wehklagen? Anfangen und dem drohenden Unglück mutig in die Parade fahren, von vornherein, das sind die richtigen Waffen, um das Schicksal in die Knie zu zwingen. Da ist nur noch eine Sache, die sie beunruhigt und für die ihr die Erklärung fehlt, jene Briefe, die Michael von Zeit zu Zeit unter der Adresse

ihrer Schenke zugeschickt bekam und die stets eine seltsame Wirkung auf ihn ausübten. Irgend etwas ist mit diesen Briefen nicht in Ordnung, denkt sie. Aber auch von dieser Geschichte wollte sie den geheimnisvollen Schleier herunterreißen, und zwar bei der ersten besten Gelegenheit, die sich dazu bot.

Sie geht in ihr Stübchen, um einige schriftliche Arbeiten zu erledigen. Soll Otto sich ruhig einmal ein Glas Bier genehmigen, jetzt, wo sie sich mit Michael wieder versöhnt hat, ist es ihr egal.

In der Gaststube bleibt es nach Michaels Abfahrt still. Otto ist wunschlos glücklich. Er hat sein Glas Bier und braucht nicht zu arbeiten.

Gegen Mittag kommt die Zeitung. Er blättert sie oberflächlich durch, doch er findet nichts darin, was ihn besonders interessiert. Gerade will er die Blätter wieder zusammenfalten, als sein Blick auf eine kleine Notiz unter der Rubrik „Vermischtes“ fällt: „Tausend Mark Belohnung für die Aufklärung des Autoüberfalls an der Berndorfer Landstraße“, heißt es in der Überschrift.

Otto überfliegt die wenigen Zeilen: „Wie in einer Teilaufgabe unserer gestrigen Abendausgabe berichtet wurde, bestand bei dem Autoüberfall auf der Berndorfer Landstraße die geraubte Ladung aus Füllfederhaltern, die für den Export nach Südamerika bestimmt waren. Es handelt sich bei den geraubten Füllfederhaltern um ein ganz neu konstruiertes Modell, das bisher noch nicht im Handel erschienen ist.“ (Fortsetzung folgt)

Arabisches Vollblut zieht ukrainische Bauernwagen

Die tierische Zugkraft im Krieg besonders wertvoll / 200 Berberhengste für die Ukraine / Von unserem Rd.-Sonderberichterstatter

Rowno, im Juli. Von allen beteiligten Stellen wurde auf der letzten Arbeitstagung der Abteilung Ernährung und Landwirtschaft beim Reichskommissar Ukraine betont, daß die ukrainische Landbevölkerung in diesem Frühjahr bei der Bestellung der Felder gut gearbeitet hat, oft bes-

braucht wird. Also wurde die tierische Zugkraft bei der Frühjahrspflanzung in einem Maße verwendet, das vordem besonders in den ehemals sowjetischen Teilen der Ukraine unbekannt war. Dort hatten die Bolschewisten in seelenloser Mechanisierung und ohne Rücksicht auf ein in den Anfängen stehendes

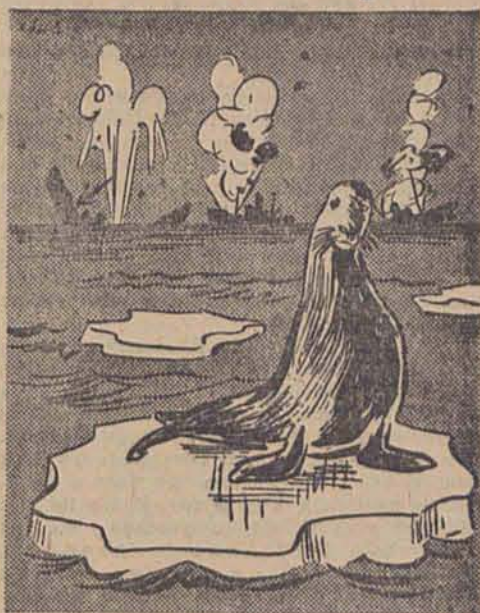
behandelt würde, wie es bei ihnen durchweg der Fall ist, hätte schon längst versagt. Jetzt, da die Hauptarbeit getan ist, sieht man sie draußen auf Wiesen und an den Straßenrändern weidend, eine Erholung für ihre kommenden Zugdienste.

Dieses ukrainische Pferd hat abstammungsmäßig viel Vollblut, und zwar vor allem arabisches. Es ist in fast allen Teilen der Ukraine anzutreffen, wo nicht gerade die Zucht schwerer Pferderassen in den letzten Jahren begonnen wurde. Sonst werden in den Gestüten des Landes viel arabische und andere Vollblüter gehalten. Es ist — und das ist bestimmt ein Beweis für die Qualität der ukrainischen Zucht — früher vorgekommen, daß arabische Fürsten ihre Pferdebestände aus ukrainischen Zuchten auffüllten.

Das Panjeperd, wie man es volkstümlich bezeichnet, wird in den kommenden Jahren eine seinem Leistungsstand sehr förderliche Veredelung erfahren. So hat man jetzt für die Zucht und Verbesserung des Ukraineperdes 200 Berberhengste eingeführt; auch Vollblüter aus Rußland, aus dem Generalgouvernement und andere deutsche Pferderassen werden in dem Ukraineperd die Eigenschaften noch stärker hervortreten lassen, die es bereits in hohem Maße besitzt.

Indessen ist das heutige Panjeperd nicht der Gipfel des mit dieser Rasse Erreichbaren, denn es ist kein ausgereiftes und durch eine natürliche Entwicklung gegangenes Tier. Der Grund dafür ist die Tatsache, daß das Panjeperd in seiner Jugend in den meisten Fällen schlecht genährt und nachlässig oder gar

Elsmeer-Geleitzug



Zeichnung: Roha / „Bilder und Studien“

Der Seehund: „Aha — die amerikanische Post für Stalin wird umadressiert!“

nicht gepflegt wird. Es wird deshalb zu der Verbesserung durch die Zucht noch die Pflege der Fohlen auf verschiedenen Staatsgütern kommen. Die so von der deutschen Verwaltung durchgeführte vernünftige Jugendhaltung der Pferde bei besseren Aufzuchtbedingungen in den Fohlenhöfen wird der Leistung und der Entwicklung des Ukraineperdes bestimmt nützlich sein.



So sieht es nach den harten Kämpfen in Nordafrika aus

Die Wirkungen des vernichtenden Feuers der schweren deutschen Waffen in einer britischen Festung. (PK.-Aufn.: Kriegsbericht Bockelmann, Atl., Z.)

ser, als man erwartet hatte. Es hat sich gezeigt, daß die Bevölkerung nach der Befreiung von der bolschewistischen Herrschaft wieder zu den Urkräften ihrer Heimat zurückgekehrt ist, und daß sie mit neuen Hoffnungen an die Bearbeitung des Ackerlandes heranging.

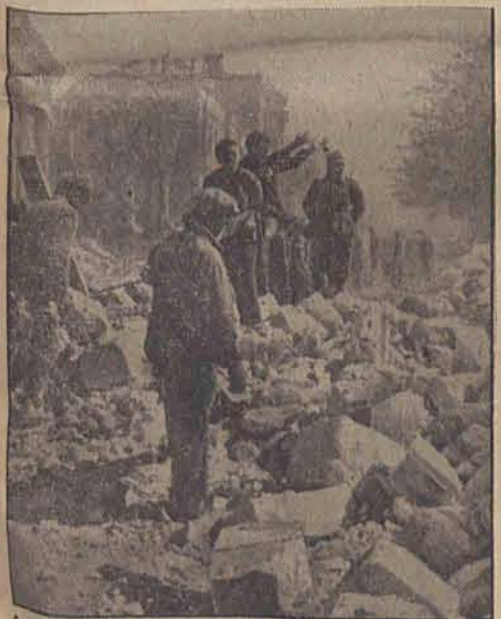
Die Mittel, die ihr dafür zur Verfügung standen, waren auf der Seite der Bereithaltung des Saatgutes durchweg wohl vorbereitet und ausreichend. Die Maschinen aber waren durch die Einwirkungen des Krieges zum großen Teil zerstört oder beschädigt, viele durch die Bolschewisten unbrauchbar gemacht; es bedurfte großer Anstrengungen, um wenigstens einen Teil dieser Maschinen und der reparaturbedürftigen Geräte instandzusetzen. Und auch dann konnten diese noch nicht alle betrieben werden, weil ja Vergaser- und Dieselmotoren noch notwendiger an der Front ge-

System von Entwässerungsgräben und tiefen Grenzfurchen durch Traktoreinsatz das Land eingeebnet. Geblendet von den Möglichkeiten des Motors, übersahen sie die Forderungen des organischen Lebens; die Folgen wurden in diesem Frühjahr bei den Überschwemmungen auf den abflußlosen Landstrichen offenbar.

Aus den erwähnten Gründen mußte man zur tierischen Zugkraft greifen. Die dafür notwendigen Geschirre waren nicht vorhanden, da sie vordem nie benötigt wurden. Indessen sind bei der Geschicklichkeit des ukrainischen Bauern für solche Dinge in kürzester Zeit und mit den primitivsten Mitteln brauchbare Kuhgeschirre entstanden. Man staunt, wie einfallsreich Jochstücke verfertigt und Seile für die Anspannung gedreht wurden. Das ist aber nur möglich gewesen bei einer freien, inneren Bereitschaft zur Arbeit, deren sinnvolle Ansetzung durch die deutschen Behörden von der Bevölkerung gern unterstützt wurde.

Ungewöhnlich gute Erfolge hatte man mit der Anspannung von Kühen. Sie haben sehr viel geleistet, obwohl sie besonders in den ehemals sowjetischen Teilen der Ukraine vorher nicht an das Ziehen von Fuhrwerken oder Eggen gewöhnt waren. Auch beim Pflügen der Brache tun sie gute Dienste, wenn man ihnen nicht allzu schwere Zugarbeit zumutet. Nach Möglichkeit sollen aber Kühe nicht vor den Pflug gespannt werden; da sie gegen Hitze empfindlich sind, hat man sie nur am frühen Morgen und am Abend zur Arbeit auf dem Felde benutzt. Durch die Berücksichtigung dieser Eigenart hat man erreicht, daß die Milchleistung der Zugkühe nicht wesentlich zurückgeht.

Auch auf die Zugkraft der Panjeperden hat man in hohem Maße zurückgreifen müssen. Wenn man sich diese kleinen, manchmal geradezu kümmerlichen Pferdekörper betrachtet und dabei bedenkt, daß sie den ganzen Winter lang beträchtliche Leistungen an Holzfuhren und anderen Spandiensten für Wehrmacht, Straßenbau und im Getreidetransport bei schlechter Ernährung vollbrachten, dann kann man wohl begreifen, daß viele befürchteten, die Panjeperden ließen zusammen, wenn sie bei der Frühjahrspflanzung helfen müßten. Daß diese kleinen Pferde unter schlechten Voraussetzungen so gut arbeiteten, ist aber nur deshalb möglich, weil sie bei schlechter Pflege sehr genügsam sind. Eine Maschine, die so nachlässig



Aufklärungsarbeiten im zerstörten Sewastopol. Nachdem die letzten feindlichen Truppen nach hartnäckiger Gegenwehr vernichtet oder gefangen genommen wurden, ist jetzt bereits mit den Aufklärungsarbeiten begonnen worden, zu denen die Zivilbevölkerung herangezogen wird. (PK.-Aufn.: Kriegsbericht Hörter, Sch., Z.)

Das Licht und der Mensch / Ein Film um Meister Rembrandt

In Amsterdam, wo er sein von Tragik erfülltes Leben lebte, wo er fast all seine Werke schuf, entstand der Hans-Steinhoff-Film der Terra „Rembrandt“, der uns einen Einblick gewährt in das Leben und Schaffen dieses größten Malers des germanischen Raumes. Den Rembrandt verkörpert Ewald Balser, Hertha Feiler spielt die Saskia, Gisela Uhlen die Hendrickje.



Ewald Balser als Rembrandt

Der Mann mit dem Goldhelm, die Nachtwache, das Bildnis der Saskia — in mehr oder minder gut kolorierten Drucken bilden sie die Zierde manch eines Raumes. Millionen von Menschen kennen aus dem unermesslich reichen Schaffen Rembrandts diese Werke. Mag auch ihre Wiedergabe im Vergleich zu den Originalen noch so unvollkommen sein, man spürt dennoch die packende Einmaligkeit eines einzigartigen Genies. Ein Bauerngeschlecht brachte dieses Genie hervor, der Boden der Heimat ließ es emporblühen. Und dennoch

war es so, daß Rembrandt, der Zeit seines Lebens Holland nicht verließ, der mit der Urkraft seines Schaffens seiner Heimat verwurzelt blieb, unter den Menschen seines Volkes als Einsamer lebte. Denn immer wieder ringt er um die beiden Probleme, um die sein ganzes Schaffen kreist: das Licht und den menschlichen Ausdruck. War es das wechselnde Heildunkel der väterlichen Mühle, das schon in dem Knaben einen besonderen Sinn für die Wirkung von Licht und Schatten wachte? Jetzt lebt er in einer Stadt reichster atmosphärischer Stimmung: da ist die feuchte Duftigkeit der Kanäle, die graublaue Weite des schimmernden Wassers, da zwängt sich das Licht durch die Wölbung der Brückenbögen, zwischen die spitzen Giebel enganeinandergepresster Häuser, da lagert es wie erstarrt im schweren Dunst über sumpfigen Wiesen, zittert und flirrt im Mittagsglast der weiten Ebene, die man von den Deichen, von den Bollwerken überschaut. Und Menschen gibt es in dieser Stadt! Nicht nur die feinen Mijneheeren mit den glatten, selbstgefälligen, jovialen oder geldgierigen Gesichtern. Da laufen Schiffe in den Hafen ein, die mit den Köstlichkeiten fremder Länder auch ein Gewirr von fremdländischen, rätselhaften Menschen heranhelfen. Und da steht er dann am Kai und zeichnet und skizziert, nimmt sich diesen und jenen mit in sein prunkvolles Haus, Matrosen, Lastenträger, Bettler. Und die

feinen Herren rümpfen die Nase, weil er, der Schwager des reichen Kunsthändlers Ulenburgh, sich seine Modelle mitten aus dem Volke wählt. Aber er kümmert sich nicht um ihr Gerede. Er zeichnet sich von rechts und links, und Houbraken, einer seiner ersten Biographen, erzählt, „daß er ein Gesicht auf zehnerlei verschiedene Arten zu skizzieren pflegte, ehe er es auf die Leinwand brachte“.

Denn immer beschäftigt ihn der Mensch in seinem Fühlen und Denken, in der Lebendigkeit seines Ausdrucks oder der Plötzlichkeit einer Geste. Und deswegen malt er immer wieder sich selbst.

Von keinem Maler kennen wir so viele Selbstporträts, wie von Rembrandt. Aber nicht aus Eitelkeit geschieht es; aus dem eigenen Erkennen, aus dem Forschen nach dem eigenen Ich versucht er die Brücke zu schlagen zu der Seele des andern. So wächst er in seinem steilen Ringen um die Vollendung über seine Zeit hinaus und erfährt die ewige Tragik aller Genies: das Nichtverstehen seiner Mittel. Die Gesellschaft wendet sich längst von ihm. Leid und grausame Enttäuschung treiben ihn in die



Elisabeth Flickenschmidt als Geertje (Aufn.: Terra)

Verborgenheit. Manchmal tappt er wohl schwankenden Ganges durch die Straßen, in denen die Trödelhändler, sein Blick fällt auf diese oder jene Kostbarkeit, die einst ihm gehörte. Er, der das Licht zu malen weiß, wie kein zweiter, haust in einer schäbigen, dunklen Kammer. Aber er malt das Licht, malt die Menschen. Seine Arbeitskraft, sein künstlerisches Selbstbewußtsein sind ungebrochen. Er hat das Schicksal überwunden, seine Farben leuchten unverkürzt denn je, strahlen hinüber in die Ewigkeit. Hilde R. Lest

Kultur in unserer Zeit

Theater

Goethe-Uraufführung in Rheyt. Die Städtischen Bühnen München-Gladbach-Rheyt brachten die Uraufführung eines kleinen unbekannten Lustspiels von Goethe: „Die Wette“. Das geist- und reizvolle Spielchen mit musikalischer Einförmigkeit, das Goethe vor 120 Jahren in Teplitz-Schönau geschaffen hat, empfiehlt sich besonders für Morgenfeiern und ähnliche Veranstaltungen.

Musik

Deutsche Militärmusik im Auslande. In der römischen Maxentius-Basilika im antiken Forum Romanum gab eine deutsche Marine-Kapelle ein Konzert, das mit Werken von Wagner, Verdi und Puccini den lebhaften Beifall einer zahlreichen Zuhörerschaft fand. In Agram dirigierte der kroatische Militärmusikinspektor Lovro Maticek auf dem Hauptplatz der Stadt ein gemeinsames Konzert kroatischer, deutscher und italienischer Militärmusiken. Die Veranstaltung fand zu Ehren des kroatischen Staatsführers statt.

Tag in Litzmannstadt

Eine Hoffnung, die trotzt

In diesen Tagen fiel ein interessantes Dokument in meine Hände.
Im Juli 1920 bereiste der Präsident der Kommission der Masowischen Woiwodschaft, Rembiński, unser Gebiet, um die von ihm geförderten Siedlungen deutscher Tuchmacher und Weber zu besichtigen. In dem von ihm an den Fürsten Zajonczek, den damaligen Statthalter von Kongreßpolen, erstatteten schriftlichen Bericht erwähnt er auch die Besichtigung der Schulen in den damals eben erst gegründeten Siedlungen Osorkow und Alexandrow und schreibt wörtlich:

„Bei dem Besuch der Handwerkersiedlungen Osorkow und Alexandrow examinierte ich die dort vorhandenen Volksschulen. Die dort unterrichtenden Lehrer beherrschen sowohl die polnische als auch die deutsche Sprache. Mit wirklicher Genugtuung überzeugte ich mich davon, daß die seit kurzem die Schule besuchenden deutschen Kinder das Polnische gut lesen und auch richtig aussprechen. Es ist daher die Hoffnung vorhanden, diese Ortschaften mit der Zeit zu polonisieren. Das habe ich auch den Lehrern dringend empfohlen.“

Die Hoffnung des Warschauer Würdenträgers trotzt. Weder die Osorkower noch die Alexandrower Deutschen ließen sich polonisieren. Am wenigsten diese letzten, deren Stadt das stärkste Deutschertum im ehemaligen Polen aufwies. Waren doch von den Stadtverordneten trotz aller polnischen Wahlmethoden immer noch die Hälfte Deutsche. A. K.

Großfeuer

In der König-Heinrich-Straße

Die Feuerschutzpolizei wurde gestern abend kurz vor 24 Uhr nach der König-Heinrich-Straße gerufen, wo auf dem Grundstück Nr. 10 ein größerer Brand ausgebrochen war. Beim Eintreffen des Alarms stand ein dreistöckiges Teilgebäude einer dort befindlichen Tischlerei in 50 Meter Ausdehnung in hellen Flammen. Der Dachstuhl war bereits eingestürzt. Die Feuerschutzpolizei ging unter der persönlichen Leitung ihres Kommandeurs, Oberstl. Dipl.-Ing. Mikus, mit drei Löschzügen und zahlreichen Rohren energisch an die systematische Bekämpfung des Brandes. Bei Redaktionsschluss dauerten die Löscharbeiten noch an. Über die Ursache kann noch nichts mitgeteilt werden.

Bei privaten Feldpostsendungen bis zu 100 g werden zur Ausschaltung von Mißbräuchen nicht mehr zugelassen: Kettensendungen, das sind mehrere von einem Absender an denselben Empfänger gerichtete aneinanderhängende Sendungen, Reihensendungen, das sind mehr als drei von einem Absender für denselben Empfänger am gleichen Tag und Ort aufgefertigte Sendungen. Derartige Sendungen gehen an den Absender zurück. Von den Absendern in der Heimat wird erwartet, daß sie im Interesse der gesamten Front ein vernünftiges Maß im Feldpostpackchenverkehr bis 100 g einhalten, damit weitere Beschränkungen vermieden werden. Auf deutliche und richtige Anschrift wird erneut hingewiesen.

Wir gratulieren! Am morgigen Sonntag begeht unser Volksgenosse Adolf Minor mit seiner Ehegattin Natalie, geb. Lohrer, das Fest der goldenen Hochzeit.

Ein Räuber wurde festgenommen. Ein 20 Jahre alter Pole wurde festgenommen, weil er einer Polin auf dem Lunapark eine Armbanduhr vom Arm gerissen hat.

Wir verdunkeln von 22.15 bis 3.55 Uhr

Todesstrafe für polnische Ladendiebinen

Unverbesserliche Verbrecherinnen wurden vom Sondergericht unschädlich gemacht

Durch die Aufmerksamkeit und Entschlossenheit einer Angestellten konnten die vielfach vorbestraften polnischen Ladendiebinen Anna Plezcyńska und Stefania Ostrowska aus Litzmannstadt ihrer gerechten Strafe zugeführt werden.

Beide versuchten, bei einer Kohlenhandlung in Litzmannstadt aus dem Verkaufsbüro einen Pelz zu stehlen, als die dort tätige Angestellte mit der Abfertigung der Kundschaft beschäftigt war. Zum Glück wurden sie dabei bemerkt und von dem Geschäftsinhaber der Polizei übergeben, ehe sie sich entfernen konnten. Im Laufe der Ermittlungen wurde festgestellt, daß beide

Sonntag Hausammlung für das Rote Kreuz

Gesteigertes Ergebnis bei der 3. Hausammlung / Helft helfen am morgigen Sonntag!

Dem besten Soldaten die beste Pflege! Dieser Satz umreißt mit wenigen Worten das weitverbreitete Gebiet unserer Verwundetenfürsorge an der Front wie in den Lazaretten des Hinterlandes und in der Heimat. Vom Truppenarzt und seinen Sanitätskolonnen in der vordersten Kampflinie, über alle Etappen der Lazarettversorgung bis zur Heimat, gilt die Parole: Letzter Krafteinsatz und Aufgebot jeder Errungenschaft der Wissenschaft und der Technik, wo es sich darum handelt, dem Schlachtentod seine Opfer zu entreißen. Nach diesem Grundsatz wirkt der Heeres-sanitätsdienst bei der Truppe, nach ihm unterstützt ihn in der Heimat das Deutsche Rote Kreuz. Für den Sieg seiner Truppe ist der Wert ihres Sanitätsdienstes von außerordentlicher Bedeutung. Haben wir den besten Soldaten, so haben wir ebenso

in unserem Deutschen Rote Kreuz die vorbildliche Einsatzbereitschaft freiwilliger Helferinnen und Helfer und wollen am kommenden Sonntag bei der 4. Hausammlung beweisen, daß auch hinter jenen die spendenfreudige Volksgemeinschaft steht, die weiß, was sie ihren tapferen Soldaten vor dem Feinde schuldet. Mit der Gesamtsumme von 781 299,86 RM. hat die 3. Hausammlung in unserem Gau auch wieder eine weitere Steigerung des Ergebnisses gegenüber der 2. Hausammlung gebracht. Mit ihrem Ergebnis hat die Gesamtsumme der ersten drei Sammlungen für das Deutsche Rote Kreuz 1942 bereits die zweimillionengrenze im Gau Wartheland erfolgreich überschritten, was gegenüber den drei ersten Hausammlungen des Vorjahres schon eine Steigerung um 35% bedeutet.

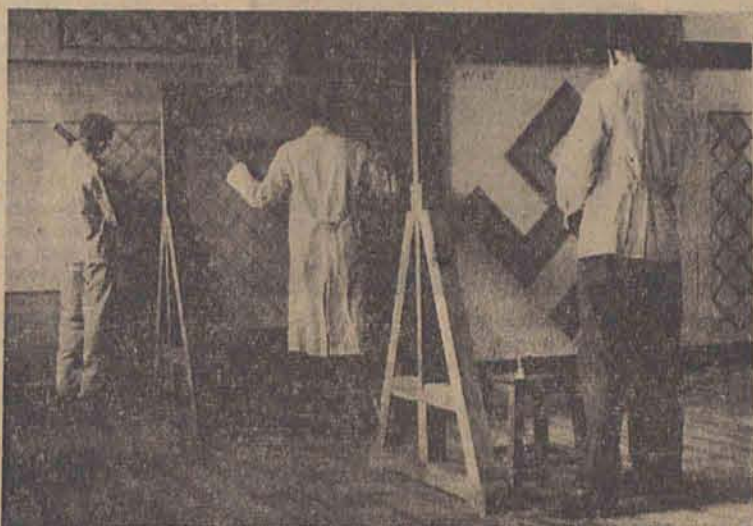
Für deutschen Nachwuchs im Bauhandwerk

Eine Berufsfachschule für Maler wird demnächst in Litzmannstadt eröffnet werden

Nach dem Willen des Führers soll Litzmannstadt eine deutsche Stadt im besten Sinne werden. Noch ist die Zeit nicht da, daß wir im großen Maßstab an die gewaltige Aufgabe herantreten. Diese Stunde muß ein leistungsfähiges deutsches Bauhandwerk vorfinden, das sich auf einen Stamm deutscher Meister und Gesellen mit deutscher Schulung und deutschem Empfinden stützen kann. Leider wiegen zur Zeit im Bauhandwerk polnische Arbeitskräfte bei weitem vor. Um so notwendiger ist es, daß ihm ein deutscher Nachwuchs zugeführt wird.

Zum Zeitpunkt der Schulentlassung stehen viele Eltern vor der Frage: „Was soll unser Junge werden?“ Leider ist viel zu wenig bekannt, welche günstige Möglichkeiten das Bauhandwerk bietet. Bei dem Mangel an deutschen Arbeitskräften ist es nur zu natürlich, daß dem deutschen Bauhandwerker die führenden Stellen vorbehalten bleiben müssen, selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß er den gestellten Anforderungen genügt. Die Stellen als Vorarbeiter, Kolonnenführer oder gar als selbständige Meister müssen von deutschen Menschen besetzt werden. So bietet sich dem deutschen Jungen eine hoffnungsträchtige Zukunft, wenn er gewillt ist, fleißig und aufmerksam zu lernen. Aber manche Eltern müssen daher begreifen, daß zur Zeit für ihren Sohn das Lernen wichtiger ist als das Verdienen. Wer nichts gelernt hat, kann in seinem späteren Leben auch nicht den Platz beanspruchen, den man ihm auf Grund seines Deutschseins gern zubilligen möchte.

Eine Sorge der Eltern ist allerdings begreiflich, daß ihr Sohn auf Arbeitsstellen mit einer überwiegend polnischen Belegschaft erzieherisch ungünstig beeinflusst wird. Die Ausbildung der Lehrlinge in Lerngemeinschaften mit ausgesuchtem deutschem Lehrpersonal wird diese Sorge beseitigen. In Zusammenarbeit des Handwerks mit den zuständigen Behörden werden einige Berufsfachschulen gegründet, die den Lehrling allseitig handwerklich ausbilden. Nach



Arbeiten an Übungswänden

(Foto: Berufsschule)

zwei Jahren Ausbildung durch die Berufsfachschule beenden dann die Lehrlinge ihre Lehre beim Meister.

Für eine unserer Art entsprechende Wohnkultur ist vor allem das Malerhandwerk von größter Bedeutung. Deshalb wird am 2. September die Berufsfachschule mit einer Lehrwerkstätte für das Malerhandwerk eröffnet. Es können noch Anmeldungen für Jungen, die das Malerhandwerk erlernen möchten, angenommen werden.

Mit der Eröffnung der Berufsfachschule ist ein weiterer Schritt zurückgelegt in dem Kampf gegen polnische Unkultur. An ihre Stelle soll deutsche Art im deutschen Litzmannstadt treten.

Wirtschaft der L. Z.

Zweckmäßige Arbeitsteilung in der deutschen Kunstfaserindustrie

Die aus Holz gewonnene Zellulose ist immer noch die wichtigste Grundlage der Zellwollherstellung. Die Notwendigkeit, mit dem wertvollen Rohstoff Holz schonend umzugehen, und der Wunsch, Faserarten mit ganz bestimmten Verwendungsmöglichkeiten zu gewinnen, hat jedoch zu einer gewissen Arbeitsteilung und zur Pflege von Spezialverfahren und Spezialitäten geführt. So ist die Spezialität der Phrix-Gruppe, aus Stroh Zellwolle zu gewinnen. Der Zellwolle-Ring hat, während die übrigen Zellwolle-Unternehmen überwiegend das Viscose-Verfahren anwenden, auch das Acetat-Verfahren als Spezialität aufgenommen. Ferner betreibt er als Spezialität die drei in Deutschland bestehenden Werke für die Kasein-Wolle-Herstellung. Als dritte Spezialität hat er das Kartoffelkraut als Ausgangsstoff für die Zellstoffgewinnung aufgenommen. Die Forschungsgesellschaft Solignum G. m. b. H., Riesa, und Agerszellulose G. m. b. H., Wien, betreiben dieses Verfahren. Auch hinsichtlich der technischen Qualitäten hat sich eine Aufgabenteilung herausgebildet. Während die Phrix-Gruppe sich um die Entwicklung solcher Zellwollarten erfolgreich bemüht, die die Aufgaben der Jute- und Baumwollfasern übernehmen können, hat der Zellwolle-Ring eine an Stelle von Hanf verwertbare Zellwolle entwickelt. Die L. G.-Farbenindustrie stellt als Spezialität die vollsynthetische PC-Faser her, die Wolle und Baumwolle überall dort ersetzt, wo es auf besonders hohe Widerstandskraft gegen Laugen und Säuren ankommt. Die ebenfalls von ihr hergestellte Perlonseide mit ihrem Erweichungspunkt von 2700 übertrifft an Festigkeit noch die PC-Faser und alle natürlichen Spinnstoffe. In Kürze wird diese hochwertige Faser im großindustriellen Maßstab hergestellt werden. Nach einer Mitteilung in der kürzlichlichen Hauptversammlung hegt schließlich auch die I. P. Bemberg AG. (Glanzstoffgruppe) „berechtigter Hoffnung“ auf die Entwicklung einer eigenen vollsynthetischen Faser.

Gesellschaften und Unternehmungen

Die Allgemeine Kunstzijde Unie, Arnhem (Holland), schüttet 5% Dividende für das erhöhte Aktienkapital aus. Es müsse damit gerechnet werden, daß der Gewinn der niederländischen Fabriken für 1942 geringer sein werde als für 1941. Das Jahr 1941 sei ein besonders günstiges Jahr gewesen, da die Betriebe ständig mit voller Kapazität arbeiten konnten. Der Winter 1942 habe dagegen einen zeitweiligen Rückgang der Erzeugung zur Folge gehabt.

Wirtschafts-Allerlei

Umstellung auf Textilriemen. Der jahresalte Streit über die „richtige“ Antriebsmethode bei Maschinen, Direkt- oder Riemenantrieb, und beim Riemenantrieb, ob Leder-, Textil- oder Balata-riemen, hat im Kriege seine vorläufige Entscheidung gefunden. Die Berechtigung des traditionellen Verlangens nach Lederriemen wird heute nach rationalen Gesichtspunkten der Kriegswirtschaft entschieden. Alle Treibriemen unterliegen den Bewirtschaftungsmaßnahmen der Reichsstelle für Lederwirtschaft. Sie hat vor einem Jahr unter Leitung maßgebender Fachleute der Staatlichen Materialprüfungsämter einen Gutachter-Ausschuß bestellt, der Richtlinien über die Anwendungsbereiche der einzelnen Riemenarten aufgestellt hat. Diese Richtlinien sind maßgebend für die Ertelung eines Erwerbsscheines. Sie erstreben grund-

Feldpostbriefe der Stadt

Der Oberbürgermeister hat auf Grund einer Zuschrift aus dem Leserkreis der „LZ.“ veranlaßt, daß den städtischen Gefolgsschaftsmitgliedern über den Rahmen der bereits bestehenden Betreuung hinaus Feldpostbriefe zugehen.

Wie wir unlängst berichten konnten, wird auch der Kreisleiter der NSDAP., Litzmannstadt-Stadt, solche Feldpostbriefe allen aus Litzmannstadt stammenden Soldaten zugehen lassen.

Neues Lichtspieltheater

Für die nach des Tages Mühe und Arbeit Ablenkung suchenden Litzmannstädter ist eine neue Stätte kultureller Zerstreuung geschaffen worden: Das seit Kriegsausbruch geschlossen gewesene Lichtspieltheater „Metro“ (früher „Odeon“) wird heute wieder eröffnet. Mit der kommissarischen Leitung des Turm-Filmtheaters (das ist sein neuer Name) wurde eine Litzmannstädterin betraut, deren Gatte und zwei Söhne im Osten im Feld stehen.

Das über 288 Plätze verfügende Filmtheater ist sehr anheimelnd hergerichtet. Der dezent Anstrich des Vorführungsraums harmonisiert mit den modernen Leuchtkörpern. Der gleichfalls in hellen, warmen Farben gehaltene Vorraum weist schöne schmiedeeiserne Beleuchtungskörper auf. Die Tonanlage ist neu. a. k.

Ein Filmtheater änderte seinen Namen. Das Lichtspieltheater „De-Li“ änderte seinen Namen in „Adler“-Filmtheater um.

Ein Kind wurde verletzt. Von einem Pferdewerk angefahren wurde ein vierjähriges Kind vor einem Haus in der Heerstraße. Das Kind trug am Kopf und an den Armen Verletzungen davon.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleiter-Stadt. Amt für Kriegsoffer. Die Hinterbliebenen des Polenterrors und des neuen Einsatzes werden zur Verwundetenbetreuung am 11. Juli, 15 Uhr, in den „Heidenhof“ als Ehrengäste eingeladen.

Kreisbildungsamt. Sonntag, den 12. Juli, findet von 9 bis 10 Uhr in nachfolgenden Gg. die Breitenschulung für alle Parteigenossen, Parteigenossinnen, Volksgenossen, Volksgenossinnen, alle Amtswalter der angeschlossenen Verbände und alle Angehörigen der Gliederungen statt: Og. Friedrichshagen-Eichenhain; Fledermausstr. 14; Pg. Dr. Schmidt, Wehlersdorf-Webern-Sachsenau; Alexandershofstr. 124; Pg. Karsh, Eichenhof-Heerstraße; Effingshausen; Heerstr. 165; Pg. Behrens, Heidenhof-Schwabenberg; Schwarzstr. 1 (Fa. A. Meister); Pg. Schedereit, Waldschloß-Karlshof; Fr.-Göbeler-Str. 62 (Ruhenberg-Rauhn); Pg. Krieger, Erzhaußen-Flughafen; Glikendeelerweg 5 (Männergesangsverein); Pg. Schlötzer, Stockhof-Skagerrak; Ludwigstr. 23 (Og.-Heim); Pg. Dr. Neubauer, Radegast-Heinzelhof; Ernteweg 3 (Og.-Heim); Pg. Tausch, Waldhorn-Niederfelde; Wildschützstr. 6; Pg. Borek. An die Teilnahme der Angehörigen der Gliederungen wird besonders erinnert. — Die Breitenschulung für die Gg. Volkspark und Goldensau muß wegen Räumlichkeitsverhältnisse diesmal ausfallen.

Og. Effingshausen. Sonntag, 9 Uhr, Dienstbesprechung.

Neue Textilfabrik in Krakau. In Krakau ist mit Zustimmung der zuständigen Stellen, eine neue Textilfabrik errichtet worden, die die Produktion von Roßhaarlernen aufnehmen wird und später ihr Erzeugnisprogramm auch auf andere Textilstoffe ausdehnen beabsichtigt. Roßhaarlernen dieser für die Konfektionsindustrie so wichtigen Artikel, ist bisher im Generalgouvernement nicht erzeugt worden.

Mehr Flachs aus Estland. Eine wesentliche Verstärkung der europäischen Versorgung mit textilen Rohstoffen wird die Erhöhung des Flachsanbaues in Estland bringen. Hier ist die Anbaufläche um nicht weniger als 30% erhöht worden. Estland ist ein über 100 Jahre altes Flachsanbaugebiet. Die Anbauflächen für Flachs in Estland wiesen in den letzten 30 Jahren Schwankungen zwischen 14 000 und 35 000 ha auf. Ebenso natürlich auch die jeweilig anfallende Ernte verschieden hoch. Für 1940 wird die Anbaufläche etwa 24 000 ha geschätzt. Die Hektarerträge Estlands, die zwar höher waren als in Sowjetland, waren doch nur halb so hoch wie in Deutschland.

Aus dem neuen Ostraum. Neue Textilfabrik in Krakau. In Krakau ist mit Zustimmung der zuständigen Stellen, eine neue Textilfabrik errichtet worden, die die Produktion von Roßhaarlernen aufnehmen wird und später ihr Erzeugnisprogramm auch auf andere Textilstoffe ausdehnen beabsichtigt. Roßhaarlernen dieser für die Konfektionsindustrie so wichtigen Artikel, ist bisher im Generalgouvernement nicht erzeugt worden.

Mehr Flachs aus Estland. Eine wesentliche Verstärkung der europäischen Versorgung mit textilen Rohstoffen wird die Erhöhung des Flachsanbaues in Estland bringen. Hier ist die Anbaufläche um nicht weniger als 30% erhöht worden. Estland ist ein über 100 Jahre altes Flachsanbaugebiet. Die Anbauflächen für Flachs in Estland wiesen in den letzten 30 Jahren Schwankungen zwischen 14 000 und 35 000 ha auf. Ebenso natürlich auch die jeweilig anfallende Ernte verschieden hoch. Für 1940 wird die Anbaufläche etwa 24 000 ha geschätzt. Die Hektarerträge Estlands, die zwar höher waren als in Sowjetland, waren doch nur halb so hoch wie in Deutschland.

L. Z.-Sport vom Tage

Tenniskämpfe der Hitler-Jugend in Litzmannstadt

Am 11. und 12. Juli steigen in Litzmannstadt vier Tennisvergleichskämpfe. Es nehmen daran die Gebiete Pommern, Danzig-Westpreußen, Ostland und Wartheland teil. Am Sonnabend spielt das Gebiet Ostland gegen Pommern und Danzig-Westpreußen gegen Wartheland, während am Sonntag die Sieger und die Verlierer spielen. Sämtliche Spiele finden auf dem Sportplatz Union 97 (Heidenhof) statt. Das Gebiet Wartheland wird diesmal nur von Litzmannstädter Jungen vertreten, und zwar von: Strobach, Cochard, Wolf und Krenz. Wir hoffen, daß unsere Jungen in diesen Kämpfen gute Plätze erreichen.

Das erste Reitturnier

Um den Freunden des Pferdesports Gelegenheit zu geben, sich über den Stand der geleisteten Arbeit auf diesem Gebiet zu überzeugen, fand am vergangenen Sonntag im Volkspark und im Stadion am Hauptbahnhof ein Hindernisspringen statt. Während im Volkspark die Strecke über 3000 m verlief und neun Hindernisse zu überwinden waren, fand im Stadion nur eine kurze Sprungvorführung über fünf Hindernisse statt. Auf der Strecke wurden die gut eingebauten Hindernisse von allen Reitern sehr ordentlich überwunden, nur machte der Wassergraben Schwierigkeiten. Im Gesamtergebnis wurde Stegler, Obertruppführer Schmutzler auf Rosine vor Scharführer Henke auf Ahnfrau und Sturmführer Müller auf Hansl. Auch im Stadion zeigte SA-Obertruppführer

Schmutzler auf Rosine die beste Leistung, die von den zahlreich erschienenen Zuschauern begeistert anerkannt wurde. Wie wir erfahren, wird im August das nächste Turnier durchgeführt. Das Stadtkommando für Leibesübungen wird auf dem Nebengelände im Stadion am Hauptbahnhof eine kleine Bahn einrichten, die dann allen Reitern zur Verfügung steht. P.

Zwei Fußballspiele am Sonntag

Nach dem Hochbetrieb des letzten Sonntags herrscht an diesem Wochenende in Litzmannstadt ausgesprochene Sportruhe, denn die beiden vereinbarten Fußballspiele finden noch außerhalb statt. So fährt die Luftwaffe Litzmannstadt zur NSGG. nach Zdunska Wola. Da beide Vereine letzthin von der 44 geschlagen wurden, kann auf Gleichwertigkeit und mithin ein schönes Spiel geschlossen werden. Erstmalig macht die Union 97 eine Reise nach Lentuchütz, wo sie auf eine junge, aber ehrgeizige Mannschaft trifft. Beide Spiele beginnen jeweils um 15 Uhr.

Bezirksmeisterschaften im Faustball

Um die Bezirksmeisterschaften der Männer und Frauen im Faustball kämpfen am Sonntag, 9.30 Uhr, auf dem Sportplatz im Hitler-Jugend-Park der Kreismeister von Kempen, Reichsbahnsporgemeinschaft Ostrowo sowie Sportgemeinschaft Turek, Post und Orpo Litzmannstadt.

Fett

ist notwendig und wichtig

zur Erhaltung der Leistungs- und Widerstandskraft!

Bei den Völkern liegen noch die größten Möglichkeiten zur Steigerung der Fetterzeugung.

Raps

braucht an Saatgut: je ha nur 6-10 kg
bringt gute Erträge: je ha rd. 6,5 dt Pflanzenfett
rd. 4-9 dt Ölsäure
und daraus 1 dt Milchfett
bringt Geld: je dt 40 RM, bei Abschluß eines Anbauvertrages 50 RM

Heftet Spezial: Der Erzeuger erhält schon für 25 kg Raps 1 kg Speiseöl. Für höhere Ablieferungen entsprechend günstige Staffelmätze.

Darum

doppelt soviel Völkfruchte

wie bisher!

Hängen beifolgend auf und kommt es an, denn es kann man können ohne geringen Aufwand Ihre Aufgaben nicht lösen.

Aus dem Wartheland

Reichsjugendführer Axmann kommt

Drahtmeldung unseres Posener Vertreters

Zu Beginn des germanischen Landdienstesatzes im Osten spricht Reichsjugendführer Axmann am Sonntag auf einer Kundgebung in Posen vor den Jugendgruppen aus Dänemark, Norwegen, Flandern und den Niederlanden, die sich freiwillig zum Osteinsatz gemeldet haben und zunächst in den Reichsgauen Danzig-Westpreußen, Wartheland und Oberschlesien ihre Lager beziehen werden. Im Anschluß an die Kundgebung wird der Reichsjugendführer die Reichslanddienst-Schule II in Seenbrück und Lager des Landdienstesatzes in einigen Kreisen des Warthelandes besuchen.

Turek

Wohnungsbeirat. Der vom Regierungspräsidenten in seiner Zusammensetzung genehmigte Wohnungsbeirat der Stadt Turek trat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte der Bürgermeister der Stadt Turek, P. Henneke, ferner gehören ihm an als Stellvertreter der Ortsgruppenleiter der NSDAP., P. Görtler, der Kreisheimstättenwart der DAF., P. Gerike, der Ortsvertrauensmann der Grundstücksgesellschaft, P. Schäfer, sowie der Verwaltungsangestellte P. Gorman in seiner Eigenschaft als Leiter des Amtes für Raumbewirtschaftung.

Golina hat ein deutsches Gesicht erhalten

Die Geschäfte befinden sich in deutschen Händen, Grünanlagen zieren die Straßen

Auf eine rasche Aufbauarbeit in allen Teilen der Verwaltung sowie im Aufbau der Partei kann die Gemeinde und Ortsgruppe Golina zurückblicken. Bei der Eingliederung hatte die 3200 Einwohner zählende Stadt Golina über 1100 jüdische Einwohner, die alle Geschäfte in Händen hatten und aus dem reichen Hinterland Profite auspreßten. Heute ist die Stadt jüdenrein. Die Geschäfte sind in Händen deutscher Menschen. Die Hauptstraße der Stadt hat hohe Ulmen zu beiden Seiten und hinter jedem der breiten Bürgersteige eine grüne Hecke, die Vorgärten und Rasenflächen abschließt. Schon heute hat die Stadt mit ihrem jungen Grün ein freundliches Aussehen. Ein von den Polen als Feuerwehrhaus vorgesehenes Gebäude beherbergt heute den Sitz des Amtskommissars für Stadt und Gemeinde Golina. Vorbildlich ist der große Saal, der sich im zweiten Stockwerk über das ganze Gebäude hinzieht und mit seinen 250 Sitzplätzen einen vorbildlichen Fest- und Versammlungssaal darstellt. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist das Zimmer für die Eheschließung. Hier hat Amtskommissar und Ortsgruppenleiter Rothe für diesen Zweck einen würdigen Raum geschaffen. Das Zimmer entspricht in jeder Beziehung den Anforderungen, die an eine derartige Stätte zu stellen sind. Gut be-

Ver Versuchswirtschaften sind sehr notwendig

Wie wird den Bauern geholfen und der Ernährungslage des Volkes am besten gedient?

Die Versuchswirtschaften für Ackerbau sind der Prüfstand für neue Pflanzen und Anbaupflanzen, und bei der erfolgten Siebung wird das Prädikat erteilt: geeignet oder ungeeignet. Diese Versuchswirtschaften sind im Altreich seit vielen Jahren in Tätigkeit und haben gute Erfahrungen gezeitigt. Neu ist ihre Einführung nur für den Reichsgau Wartheland. So ergab sich für den Träger dieser Einrichtungen, den Reichsnährstand, die Aufgabe, auch im neuen Reichsgau der Frage von Versuchswirtschaften näherzutreten. Zwei große Versuchswirtschaften befinden sich im Wartheland. Das eine Gut, Malina, ist im Kreise Kutno gelegen, das andere befindet sich im Kreise Schroda. Dieses Gut, Fesselsdorf, hat eine Größe von 400 Morgen, von denen 40 Morgen nur Versuchszwecken dienen. Damit ist aber auch gleich der Zweck des Gutes näher gekennzeichnet. Es hat nicht nur Versuche durchzuführen, sondern dient in erster Linie wirtschaftlichen Zwecken, denn es muß sich auch rentieren. Nur die für die Versuchszwecke gemachten Aufwendungen werden vom Reichsnährstand erstattet. Außer diesen beiden Versuchswirtschaften dienen noch eine Anzahl von Versuchsfeldern, sieben an der Zahl, die verstreut in den verschiedensten Gegenden liegen, z. B. im Kreise Leslau, Lask, Węlny, Kalisz u. a., dieser Aufgabe.

Welchen Umfang diese Versuchswirtschaften

haben, ergibt sich aus folgenden Zahlen: In der Versuchswirtschaft Malina wurden auf einer Versuchsfläche von 140 000 qm 846 Sorten auf 4186 Versuchsteilflächen durchgeführt. Auf dem Gute Fesselsdorf bei einer Fläche von 40 000 qm 322 Sorten auf 1531 Teilflächen. Diese Zahlen vermitteln einen Einblick in die gewaltige Arbeit der Versuchswirtschaften. Über Zweck und Arbeit eines solchen Versuchsgutes gab Oberlandwirtschaftsrat Dr. Engelmann nähere Ausführungen. Die klimatischen und Bodenverhältnisse im Reichsgau Wartheland sind wesentlich anders als im übrigen Reichsgebiet. Hinzu kommt, daß die Zeit der Reife viel kürzer ist als in anderen Gegenden. Diesen Umständen muß beim Anbau Rechnung getragen werden. So kommt es beim Getreideanbau darauf an, nur winterfestes Getreide anzubauen, das eine gute Strohzeugung gewährleistet und daneben doch eine große Ertragsicherheit bietet. Gleiches gilt vom Anbau der Futterpflanzen. Hier sind rasches Wachstum, schnelles Nachwachsen, höherer Futterwert und Ausdauer erforderlich. Beim Anbau des Leins muß Wert gelegt werden auf Ölreife und Faserlänge, bzw. einer Kombination zwischen beiden. Die Prüfung für neue Pflanzen und Anbaupflanzen geht so vor sich: Soll eine Neuzüchtung geprüft werden, hat der Züchter die Anmeldung vorzunehmen. Die Prüfung erfolgt auf Selbständigkeit, das heißt, die Pflanze muß eine neue Form haben, auf Leistungen und Nachweisung geordneter Zuchtführung, d. h., das Herkommen muß durch urkundliche Nachweisung bewiesen werden können. Ist diese Prüfung bestanden, erfolgt die Eintragung in das Reichssortenregister. Die Prüfungsversuche sind in vier Gruppen eingeteilt: 1. Stammesprüfungen, 2. Vorprüfungsversuche, 3. Landessortenversuche und 4. Schauversuche. Die Landessortenversuche werden gleichzeitig an mehreren Stellen durchgeführt, um nach der Ernte den Durchschnitt prüfen zu können. Bei der Zulassung in die Reichssortenliste werden zwei Gruppen unterschieden: 1. für das ganze Reichsgebiet zugelassen, 2. begrenzte Verwendungsfähigkeit. Das Versuchsgut Fesselsdorf war schon zu polnischer Zeit Versuchsanstalt, d. h. aber nicht, daß es von den Polen neu dazu hergerichtet worden wäre. Es war schon zu preussischer Zeit Versuchsgut. Es wurde 1895 von der Landwirtschaftskammer Posen erworben. Wenn zu polnischer Zeit das Gut einen jährlichen Zuschußbedarf von 20 000 bis 30 000 Zloty erforderte, so zeigte es nach Übernahme durch den Reichsnährstand bereits einen Überschuß von 10 000 RM. im Jahre 1941. Auch das ist ein Zeichen dafür, was deutsche Gründlichkeit und zielbewußte Arbeit zu leisten imstande sind. So wird hier eine Arbeit geleistet, die nicht nur dem Bauern von Nutzen sein soll, nicht allein dem Warthegau zukommt, sondern darüber hinaus dient die Versuchsanstalt dazu, die Ernährungsfreiheit Großdeutschlands sicherzustellen.

Paha

Winke für die Getreideernte

Im Landfunk der Sender Posen und Litzmannstadt hören wir am Sonntag, dem 12. 7. 1942, von 8 bis 8.15 Uhr, welche Vorbereitungen jetzt schon zu treffen sind, um das Getreide verlustlos zu bergen. Mehr denn je ist es in diesem Jahre notwendig, darauf zu achten, daß das Getreide ohne Verluste geerntet wird. Jeder Bauer und Landwirt, jeder Betriebsleiter muß deshalb darauf bedacht sein, alle Maschinen und Geräte, die für die Ernte notwendig sind, auf ihre Einsatzfähigkeit zu überprüfen, damit während der Ernte keine Zeit verloren geht.

Pole micht Kunstdünger in Viehfutter

Sondergericht verurteilt ihn zum Tode

Ke. Der Pole Walentin Czarniecki war als Knecht bei einem deutschen Bauern im Kreise Obernitz beschäftigt. Er sagt, daß er es dort gut gehabt habe, nur mit der Ehefrau und der Mutter seines Dienstherrn habe er sich nicht recht vertragen. Daher wollte er auch die Arbeitsstelle verlassen. Eines Tages wollte er seiner Herrschaft einen „Schabernack“ spielen. Er schüttete Kunstdünger in das Schweinefutter und warf einen Teil dieses Futters den Kühen vor. Nur der Umstand, daß der Bauer rechtzeitig Kenntnis davon bekam, verhütete den Verlust der Schweine und des Rindviehs. Wegen dieser Tat stand er vor dem Sondergericht. Der Staatsanwalt brachte zum Ausdruck, daß nicht nur Leib und Leben der deutschen Bevölkerung, sondern auch Hab und Gut vor den Angriffen heimtückischer Polen geschützt werden müßten. Das Sondergericht verurteilte den Angeklagten zum Tode.

Lentschütz

Hw. Dr. Jacobs als Bürgermeister nach Lentschütz berufen. Durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Litzmannstadt wurde Amtskommissar Dr. Jacobs, der seit dem 1. Juli 1940 die Geschicke des Amtsbezirks Neu Skalden lenkte, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters in Lentschütz beauftragt. Mit Dr. Jacobs scheidet ein bewährter Amtskommissar aus dem Kreise Ostrowo, wo er zwei Jahre in vorbildlicher Weise wirkte. Auch in der Parteiarbeit stand er in vorderster Reihe, denn er leitete die Ortsgruppe Neu Skalden der NSDAP. Kreisleiter und Landrat Lehmann gedachte des Wirkens dieses Mannes vor dem Politischen Leiterkorps der Ortsgruppe und den Ortsvorstehern des Amtsbezirks und sprach ihm Dank für seine erfolgreiche Tätigkeit aus. In seiner zielweisenden Rede sprach der Kreisleiter von den Pflichten jedes einzelnen Amtsträgers. Anschließend überreichte er Dr. Jacobs als persönliches Geschenk ein Buch mit Widmung. Dann übertrug der Landrat die Geschäfte des Amtskommissars in Neu Skalden dem stellvertretenden Amtskommissar, Gutsbesitzer Otto Hoffmann, die des Amtskommissars Schacke an die Dr. Jacobs seit längerer Zeit mit führte, dem stellvertretenden Amtskommissar, Gutsverwalter Diesing. Die genannten Amtsbezirke werden vorläufig von den Genannten ehrenamtlich geleitet.

freundet mit der Bevölkerung sind die in Golina eingesetzten Arbeitsmädchen, die nicht nur als Helferinnen auf den Höfen gern gesehen sind, sondern auch bei der Ausgestaltung der



Das Amtsgebäude in Golina

Feierstunden und Dorfgemeinschaftsnachmittage tatkräftig mitwirken. Ein schönes Schulgebäude nennt die Stadt ihr eigen, in dem auch die demnächst zu errichtende Hauptschule untergebracht wird. Im Süden der Gemeinde befindet sich die über 100 Jahre alte deutsche Siedlung Wenglewer Hauland-Kolo. Schw.

OFFENE STELLEN

Tüchtiger Geschäftsführer, kaufmännisch, bilanzfähig, für Textilbranche gesucht. Angeb. u. 8954 an die LZ.

Buchhalter für die Lagerbuchhaltung gesucht. Ausführliche Bewerbungen an Landw. Zentralgenossenschaft, Abt. Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 107.

Zuverlässige(r), gewandte(r) Kassierer(in), perfekt deutschsprachig, sofort oder später von Bankfiliale Ostrowo gesucht. Ang. u. 1074 LZ.

Für sofort benötigt 3 Spinnermeister (Streichgarn- oder Abfallspinnerei), die mit der Krempelerei bestens vertraut sind. Angebote unter 8919 an die LZ.

Wache Tischler zum Möbelarbeiten (Helmarbeit). Frk. Hermann-Göring-Straße 37/3.

Schneider, tüchtige Kraft, für Aufbruch bei Wehrmachtfertigung sucht ab sofort Trikots- und Wäscheherstellung. Oskar Dietzel, Spinnlinie 243.

Buchhalterisch geschulte Kraft, die in der Lage ist, selbstständig die Debitorenüberwachung u. das Mahnwesen in großem Betriebe zu bearbeiten, gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsforderung u. 6910 an LZ. erb.

Siebo-Sekretärin, flott und sauber arbeitend, mit allen Kontorarbeiten vertraut, schwierigeren Aufgaben gewachsen, möglichst sofort, später zum 15. 8. 1942 gesucht. Bewerbungen mit kurzem Werdegang und Lichtbild an Reichsinnungsverband des Bauhandwerks, Geschäftsstelle Litzmannstadt, Litzmannstraße 2, Hermann-Göring-Straße 77.

Selbständige Bürokräftin nur für Nachmittagsstunden oder nach Vereinbarung, wird von der Innung des Kraftfahrzeughandwerks gesucht. Meldungen: Hermann-Göring-Straße 131, von 8-10, im Büro.

Junge Stenotypistin von großem Bauunternehmen gesucht. Angebote unter 1072 an die LZ.

Stenotypistin - Sekretärin sucht für sofort oder 1. August Bauunternehmen in Litzmannstadt. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter 8926 an die LZ.

Stenotypistin (auch Anfängerin) für sofort gesucht. Bewerbungen erbachten an Landw. Zentralgenossenschaft, Filiale Lentschütz, Vorstadt 7-9.

Stenotypistin, evtl. auch Anfängerin, von bedeutendem Großhandelsunternehmen für sofort gesucht. Angebote unter 8774 an die LZ.

Stenotypistin für Dauerstellung von großem Industrieunternehmen für sofort gesucht. Ang. u. 8994 an die LZ.

Wirtschafterin - Köchin, deutschsprachig, von einem Gutshaus in der Nähe Litzmannstadt sofort gesucht. Angebote unter 1075 an die LZ.

Zwei Verkäuferinnen (sympathisches Äußere und Umgangsformen) für Wäsche- und Strickwarengeschäft gesucht bei Weibach, Adolf-Hitler-Str. 154, Ruf 141-96, v. 18-19 Uhr.

Verkaufshilfe für Lebensmittelgeschäft, Dessauer Str. 5, gesucht.

Eine für den Landhaushalt erfahrene Wirtin wird für sofort gesucht. Bewerbung richten an Graf Lambsdorff, Swiechow, Post Zychlin, Kreis Kutno, Ruf Zychlin 49.

Hausdame oder erfahrene Kinderfräulein als stellvertretende Hausfrau im gepflegten Haushalt sofort gesucht. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Fernruf 141-05 oder Angebote unter 8923 an die LZ.

Weißbäckerin sofort gesucht. Bewerbungen unter 8885 an LZ. erbeten.

VERTRETER

Seriöse Handelsvertreter-Firma mit Großhandl., gut eingeführt bei den Großhandelsfirmen-Nahrungsmittel-Industrie, pharm. Industrie, weiter sonstige Großhandelsfirmen sucht passende und erstklass. Vertretungen von 1a Häusern. Ref. vorhanden. Walter Körner, Hamburg 39, Winterlingstraße 27.

Handelsvertreter aus dem Altreich übernimmt Vertretungen jeder Art für Litzmannstadt und Warthegau. Angebote unter 8935 an LZ.

STELLENGESUCHE

Erste selbst. Verkäuferin, 30 J., mit besten Zeugnissen, Textil- u. Kurzwarenbranche (Altreich), sucht zum 1. 8. 1942 Stellung in erstem Hause. Angebote unter 8934 an die LZ.

Älterer Bilanzbuchhalter, erfahren, Altreich, stundenweise frei. Angebote 8863 an LZ.

Welcher energischer Pädagoge würde schon jetzt einem 14jährigen Umsiedlerkind die deutsche Rechtschreibung und Sprachlehre beibringen sowie Aufsatzdiktate und Anfangsgründe in Algebra? Angebote unter 8908 an LZ.

VERMIETUNGEN

Möbl. Zimmer an deutsche Dame sofort zu vermieten Buschlinie 84, W. 5, Front, 1. Stock, bei Grunwald, von 13-15 u. 18-20 Uhr.

Einfach möbliertes Zimmer vermietet Buschlinie 15/12, von 18-20 Uhr.

MIETGESUCHE

Kaufmann der Bekleidungsbranche sucht 1 oder 2 möblierte Zimmer. Zuschriften unter 8927 an die LZ.

1 oder 2 bessere möblierte Zimmer in gutem Hause (auch Vorort) zu mieten gesucht. R.R., Ortsgruppe Litzmannstadt-Land, Danziger Straße 40, Fernruf 169-59.

Angestellter sucht möbl. Zimmer. Angebote unter 8921 an die LZ.

Zwei gut möblierte, sonnige Zimmer oder Wohnzimmer mit Schlafgelegenheit von junger Dame zu mieten gesucht. Angebote unter 8869 LZ.

Dame sucht 1-3 gut möblierte Zimmer. Angebote Fernruf 208-59.

Mehrere gut möblierte Zimmer sofort gesucht. Grün's Bier- und Weinstuben, Adolf-Hitler-Straße 24, Fernruf 235-50.

Saubere Herr sucht möbl. Zimmer. Angebote unter 8952 an die LZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Tausche 3-Zimmer-Wohnung, Bequemlichkeiten, gegen 1 bis 2 Zimmer, Küche, nicht höher als 1 Tr. Angebote unter 8912 an die LZ.

VERKAUFE

Destillationsanlage für Wasserdessillation in gutem Zustande sofort zu verkaufen. Anfragen sind unter 8946 an die LZ. zu richten.

Laufgitter, Kinderbadewanne, zus. 35,-, zu verkaufen. Angebote unter 8930 an die LZ.

Eine Chaiselongue, 70 RM., ein Spiegel, 150,-, eine Bank und zwei Sessel, 70,- RM., verkäuflich Kurfürstendamm 13, Gastwirtschaft August Kreutz.

Ein gebrauchtes Klavier, 150,-, zu verkaufen Ostpreußenstr. 26, W. 9, Block II, Eingang A.

Gehr. Kinderbettstelle mit Matratze, Größe 1,10x0,55 m, 45,-, zu verkaufen Horst-Wessel-Str. 70, W. 6.

Holzhaus mit Grundstück zu verkaufen. Preis 700 RM. Clausewitzstraße 23/14a.

Antike Kaminuhr, franz. Marmor, mit Schlagwerk, 200 RM., 1 silb. Herrenuhr, 80,-, 1 silb. Damenuhr, 60,-, verkäuflich. Zuschriften unter 8920 an die LZ.

Große schöne Palme mit Ständer, 150,-, und ein großer Polstersessel, zerlegbar als Bett mit Matratze, 320,-, zu verkaufen. Angebote unter 8949 an die LZ.

Leichte Holzflässer für trockenes Material geeignet, bis 10 RM., zu verkaufen Lagerstr. 27/29, Fernruf 127-05.

Lehrdorne H7, 3-30 mm Durchmesser, ab Lager verkäuflich. Anfragen u. WF. 200 an Geschäftsstelle der LZ, Ostrowo.

400 Likör, Weingläser, ab 60-86 p. St., zu verkaufen Dessauer Str. 16, W. 4, ab 16-17 Uhr.

KAUFGESUCHE

Kaufe 1-2-Zimmer-Häuschen mit Garten in Umgebung von Litzmannstadt. Angebote unter 1071 an LZ.

5-10 Motorräder, 250-500 ccm, aus Privathand zu kaufen gesucht. Reichsarbeitsdienst, Arbeitsgauleitung XL, Moltkestr. 127.

LKW, 0,65 bis zu 1 t. zu kaufen gesucht. Trikotagen- und Wäscheherstellung Oskar Dietzel, Spinnlinie 243.

Personenkraftwagen Mercedes, 4 Zylinder, bis 25 000 km gelaufen, gut bereift, in sehr gutem Zustande zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote: Schlachthof Kutno.

Personenkraftwagen, bis 1,8 Liter, wenig gefahren, in gutem Zustande, sofort zu kaufen gesucht. Dr. Maché & Co., Litzmannstadt, Straße der 8. Armee 46.

Gut erhaltene Kreuzspulmaschine für Kunstseide vom Strang auf Cones zu kaufen gesucht. Angebote unter 1062 an die LZ.

Gut erhaltene Kordellmaschinen in allen Nummern zu kaufen gesucht. Angebote unter 1065 an die LZ.

Rlementische und Antriebe zu kaufen gesucht. Angebote unter 1066 an die LZ.

Vier gut erhaltene Schachbandstühle, etwa 3,75 m Innenweite, für mittelschwere Artikel, mit möglichst viel Zubehör, zu kaufen ges. Ang. u. 1061 an die LZ.

Kessel für Warmwasserheizung, Strehel, Hoentsch oder ähnlicher, 4-6 qm Heizfläche, zu kaufen gesucht. Oskar Dietzel, Spinnlinie 243.

Fleischwolf, gut erhalten, für mittlere Werkstoffe zu kaufen gesucht. K. Reinfeld, AG., Zietzenstraße 119, Fernruf 198-40.

Französische Bulldogge oder Pekinghund sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 8931 an die LZ.

Kaufe Wohnungseinrichtung (etwa 4-5 Zimmer) mit gleichzeitiger Wohnungsübernahme. Bedingung sind sämtliche Bequemlichkeiten. Zuschriften unter 8932 an die LZ.

Silberfuchs zu kauf, gesucht. Preisangebote unter 8922 an die LZ.

Wir kaufen laufend leere gebrauchte Kisten. Eilangebote an Präbrotwerk Grotzsch, Greiner & Koehn, KG., Litzmannstadt, Moltkestraße 125, Fernruf 217-20.

Gebrauchte leere Eisenfässer sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter D 411 Ala, Danzig.

Teppich, 3x4 m, und Kohlenbadeofen zu kaufen gesucht. Angebote unter 8928 an die LZ.

Münzen sucht zu kaufen Münzensammler. Ang. u. 8950 an LZ. erb.

Rollwagen, 2,5 bis 3 t., in gutem Zustande, gesucht. Fernruf 147-33 oder schriftl. TWL, Spinnlinie 57.

Schulranzen, Brottasche, sowie Aktentasche, möglichst Leder, zu kaufen gesucht. Ang. u. 1073 an LZ. erb.

Kindersportwagen ab sofort zu kaufen oder evtl. zu leihen gesucht. Angebote zu richten an Schmiedke, Kalisch, Str. der 8. Armee 16/4.

Kinder-Sportwagen kauft A. Thiem, Litzmannstadt-Karlshof, Radiumstraße 35.

VERLOREN

Kohlenkarten auf die Namen Stefanie Hackel und Felix Kobbe, Litzmannstadt-Xawerow 66, verlorengegangen. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten.

Brieftasche mit Wehrpaß, Deutsche Volksliste, DAF-Ausweis, Beschäftigungskarte des Arbeitsamtes, pol. Einwohnermeldeerausweis, Bezugsschein für Straßenschuhe, Raucherkarte des Eduard Blak, sowie zwei Raucherkarten der Wanda Blak und Amalie Hopfe, verloren. Abzugeben Meisterhausstraße 16, W. 13.

Haushaltsausweis der Kleofas Baran, Trierer Str. 35, W. 14, verlor.

Am 9. Juli verloren ein goldenes Armband mit defektem Sicherheitskettchen auf der Adolf-Hitler-Straße zwischen 18-19 Uhr. Teures Andenken. Belohnung 200,-. Abzugeben Adolf-Hitler-Str. 125 bei Firma Mende u. Eiche, Fernruf 180-44.

20,- Belohnung demjenigen, der meine mir im Schwimmbad Scheibler und Grohmann verlorene Herrenarmbanduhr an der Kasse der Badeanstalt abgibt.

Volksliste der Christa Nowatzki, Ulrich-von-Hutten-Straße 9, W. 10, verloren. Gegen Belohn. das. abzug.

Ausweis der Deutschen Volksliste 291 980 der Johanna Schneider, Romanow, bei Alexandrow, verloren.

Am 5. 7. in der Nähe der Zufuhrbahn - Haltestelle Zabitzki grauer Raubhaardackel entlaufen, mit braunem Halsband versehen. Meldung erbittet Gutsverwaltung Zabitzki, Fernruf Konstantynow 15.

TAUSCH

Tausche fast neuen Hachoba-Schußpulverautomat gegen Hachoba-Flechtspulverautomat. Angebote unter 1067 an die LZ.

Elektrischer Herd, neu, 120 Volt, zu tauschen gegen solchen mit 220 Volt. Anfragen Fernruf 54 Zgierz.

Tausche Kinderwagen, neu, gegen Teppich, Läufer oder Couch. Angebote unter 166 an Zeitungsvertrieb Eichmann, Pabianice, Schloßstr. 10.

Wer tauscht neuwertigen Elektroherd von 120 Volt gegen solchen von 220 Volt. Ang. u. 8925 an die LZ.

HEIRATSGESUCHE

Witwe, Anfang 40, ohne Anhang, sucht Lebensgefährten. Nur ernstgemeinte Absichten kommen in Betracht. Angebote unter 8902 LZ.

Zwei Fleischmeister suchen die Bekanntschaft zweier tüchtiger deutscher Mädel, evang., von 22-28 J., zwecks Heirat. Zuschriften unter 8862 an die LZ. erbelen.

Junger Mann, 26 Jahre, 1,65 groß, in guter Stellung, sucht nettes natürliches Mädchen zwecks Heirat kennenzulernen. Bildzuschriften unter 569 an die LZ.

Zahnpflege-Rezept im Kriege

Wer Vollkornbrot, Früchte und vorwiegend ungekochte, pflanzliche Kost gründlich kaut, wer bei gelegentlichem Mangel an Zahnpaste, wie Chlorodont, behelfsmäßig die Zähne - morgens und vor allem abends - mit Zahnbürste, Zahnpulver und lauwarmem Wasser reinigt, und wer mindestens einmal jährlich eine Zahnuntersuchung durch den Zahnarzt oder Dentisten vornehmen läßt, tut alles, was er im Kriege für die Erhaltung der Zahngesundheit und damit der Allgemeingesundheit tun kann. Verlangen Sie kostenlos die Aufklärungsschrift „Gesundheit ist kein Zufall“ von der Chlorodont-Fabrik, Dresden N.6.



ELASTOCORN



Fußjucken ist oft der Vorbote der häßlichen Fußflechte, die an Zehen oder Fußballen feuchte rote Stellen und dann schmerzhaft Risse verursacht. In Wärme und bei starker Schweißabsonderung gedeiht die Dermatomykose besonders, die häufig auch die saubersten Menschen befallt. Wenige Tropfen Ovis, das erprobte Desinfektionsmittel für Füße, einige Tage morgens und abends angewandt, desinfizieren und töten das Pilzgeschlecht schmerzlos ab. Beugen Sie bei jedem Verdacht durch Betupfen mit Ovis vor. Alpine Chemische AG., Berlin NW 7.

FAMILIEN-ANZEIGEN

- Ihre Verlobung geben bekannt: Ulfz. Paul Böldt, Berlin, Hertha Böldt, Litzmannstadt, Marburger Straße 32.
- Ihre Kriegstraue geben bekannt: Bauing. Horst Iglitz, z. Z. Ulfz. im Felde, Agnes Iglitz, geb. A. B. o. m. Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollernstraße 13. 11. Juli 1942.
- Ihre Kriegstraue geben bekannt: Hans Matussek, Kaufmann, z. Z. bei der Wehrmacht, und Frau Alice, geb. Rohrt, Strykow, Kr. Litzmannstadt. 11. Juli 1942.

Unsere geliebten Eltern Adolf und Natalie Minor, geb. Lohrer, feiern das Fest der goldenen Hochzeit. Mögen sie uns noch viele Jahre erhalten bleiben. Kinder u. Enkelkinder.



Bei den harten Kämpfen im Osten fand am 25. 6. 1942 mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Sohn, Onkel, Schwager und Nefte, der Gebirgsjäger Hermann Ständer (Ständera) im Alter von 42 Jahren den Heldentod. Sein Leben war Einsatz, Kämpfer und Pflichterfüllung, er gab es für Führer und Volk.

In tiefer Trauer: Alfreda Ständer als Gattin, Wanda und Emil als Kinder, Mutter, Bruder, Schwestern, Schwager und Schwägerinnen. Litzmannstadt, 11. 7. 1942.



Getreu seinem Fahnenfeld starb unser heißgeliebter Sohn und Bruder, der Getreide Rudolf Hirsch Rückwanderer aus Weithynen im blühenden Alter von 20 Jahren am 25. Juni den Heldentod für Führer und Volk.

In tiefer Trauer: Die Eltern und fünf Geschwister. Dorf Lubowidza bei Litzmannstadt.

Allen Verwandten und Bekannten bringen wir die traurige Nachricht, daß unsere herzengute Mutter, Groß- und Urgroßmutter Florentine Umlauf geb. Borutski, verw. Hausmann am 8. Juli 1942, im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet heute, Sonnabend, den 11. Juli, um 16 Uhr, auf dem Hauptfriedhof in Doly statt.

Die Hinterbliebenen.

Am 7. Juli 1942 entschlief nach kurzem schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser herzenguter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel Friedrich Groß aus Riga, im Alter von 69 Jahren. Die Beerdigung findet am 12. Juli, um 15 Uhr in Schwaningen, von der Friedhofskapelle aus statt.

In tiefer Trauer: Lilly Groß, geb. Behring, Litzmannstadt, Karl Groß u. Familie, Posen, Fred Groß u. Fam., Litzmannstadt, Kurt u. Ellen Rihn, geb. Groß, u. Kinder Schwaningen, Georg u. Irmgard Hennig, geb. Groß und Kinder Litzmannstadt.

Die Hinterbliebenen.

Am 7. Juli 1942 entschlief nach kurzem schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser herzenguter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel Friedrich Groß aus Riga, im Alter von 69 Jahren. Die Beerdigung findet am 12. Juli, um 15 Uhr in Schwaningen, von der Friedhofskapelle aus statt.

In tiefer Trauer: Lilly Groß, geb. Behring, Litzmannstadt, Karl Groß u. Familie, Posen, Fred Groß u. Fam., Litzmannstadt, Kurt u. Ellen Rihn, geb. Groß, u. Kinder Schwaningen, Georg u. Irmgard Hennig, geb. Groß und Kinder Litzmannstadt.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

Die Hinterbliebenen.

THEATER

Theater zu Litzmannstadt. Stadt. Bühnen. Kammerspiele. General-Litzmann-St. 21. — Sommerfestzeit. — Sonnabend, 11. Juli, 20 Uhr. „Hochzeitsreise ohne Mann“. — Sonntag, 13. Juli, 20 Uhr. „Hochzeitsreise ohne Mann“. — Vorverkauf beginnt jeweils 3 Tage vor dem Aufführungstag.

FILM THEATER

Rialto, Meisterhausstraße 71. 15.00, 17.45, 20.30 Uhr. „Die Tochter des Korsaren“ Ein Abenteuer-Film der Difu. Jugendl. nicht zugelassen.

Rialto, Frih-Vorstellung morgen, 10 u. 12.30 Uhr. „Lustige Sachen — Frohsinn und Lachen.“ u. a. „Der Affe ist los“, „Nachtschl“, „Die Orchesterprobe“ mit Karl Valentin und Lisl Karlstadt. Jugendl. zugelassen.

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67. Geschlossen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108. Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr. Sonntags auch 13 Uhr. Heute und folgende Tage in Erstaufführung der große Tobis-Film Willy Forst's „Wiener Blut“ nach Motiven der berühmten Operette von Johann Strauß mit Willy Fritsch, Maria Holst, Hans Moser und Theo Lingen. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen.

Adler, (früher Delf) Buschlinie 123. 15.30, 20 Uhr. „Anuschka“. Sonntags auch 13 Uhr. mit Hilde Kralh, Siegfried Breuer, Friedl Czepa u. a. Jugendl. nicht zugelassen.

Capitol, Zietzenstraße 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr. Nur bis Montag einschl. „Geheimakte W.B.I.“ Die neueste Wochenschau. Jugendl. zugelassen. Sonntag vormittag 11 Uhr Jugendvorstellung.

Corso, Schlageterstr. 55. Beginn: 14.30, 17.30 u. 20.30 Uhr. „Wetterleuchten um Barbara.“ Jugendl. zugelassen.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Vom 10. 7. bis 16. 7. 42. „Helmaterde“. Beginn: 15. 17, 19.30 Uhr. Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen.

Mal, das einzige Filmtheater im Garten, König-Heinrich-Straße 40. 15, 17.30 und 20 Uhr. „Alkazar“. Jugendliche zugelassen.

Mimosa, Buschlinie 178, 15. 17.15, 19.30, sonnt. auch 13.00. „Pat und Patachon schlagen sich durch.“ Jugendl. zugelassen.

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 u. 20 Uhr. „Der große König“ mit Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich u. a. Für Jugendl. zugelassen.

Palladium, Böhmische Linie 16. Ab Freitag d. 10. 7. 42. „Brüderlein Fein“ mit Marie Harrell, Paul Hörbiger. Jugendliche über 14 Jahren zugelassen. Beginn: 16.00, 18.00, 20.00 Sonntags auch 12.00 Uhr.

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30, 19.30 Uhr. Sonntags auch 11 Uhr. „Zu Strauß auf der Schanz“. Jugendl. zugelassen.

Turm, Meisterhausstraße 62. Eröffnung am Sonntag, d. 12. Juli. Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr mit dem Tobis-Großfilm „Premiere“ in der Hauptrolle Zarah Leander. Jugendl. nicht zugelassen.

Pabianice — Capitol, Lichtspiele: 14 Uhr Jugendvorst.: „Petermann ist dazugegen“. 17 und 20 Uhr. „Zwischen Himmel und Erde“. Jugendl. nicht zugelassen.

Kallisch, Film-Eck. Beginn: 17.15 und 20 Uhr. Sonntags 15. 17.30, 20 Uhr. „Der Tanz mit dem Kaiser“.

Kallisch, Victoria Lichtspiele. Beginn: werktags 17.30 und 20 Uhr, sonntags 15. 17.30 und 20 Uhr. „Herzensfreund — Herzensleid“.

Kutno — Ostlandtheater. Beginn werktags 17 u. 20 Uhr, sonntags 14, 17 u. 20 Uhr. „Violanta“.

Löwenstadt, Filmtheater. Ab 8. Juli. „Das Lied der Liebe“.

VERSTEIGERUNGEN

Zwangsversteigerung. Am 11. Juli 1942, vorm. 11 Uhr, werden Friedrichsstr. 19, im Hofe, versteigert: 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 weißer Kleiderschrank, 1 Standuhr, 1 Teppich, 1 Vergrößerungsapparat für Amateure u. a. m. Eberhardt, O.G.V., Spinnlinie 41.

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Kutno! Geschäftseröffnung. Ab 1. Juli 1942 habe ich mein Kohlengeschäft eröffnet. Als jahrelang betriebl. Fachmann werde ich in der Lage sein meine Kundschaft der Zeit entsprechend zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen. Ich bitte um Ihr Vertrauen. Arnold Schultz, Kohlenhandlung in Kutno, Posener Straße 17.

Rundfunk u. Elektroreparaturen Gerhard Gier, Ruf 188-17, Schlageterstraße 67.

E. u. K. Wermuth, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 66. Das führende Haus in Porzellan, Glas, Kristall, Keramik, Hotelglas, säurefesten Spiegel sowie in Geschenken und Gebrauchsartikeln. — Nach wie vor sind wir auch heute bemüht, allen Wünschen unserer Kundschaft gerecht zu werden. Wenn aber manchmal nicht das Gewünschte da sein sollte, so besuchen Sie uns bitte ein andermal. Was heute nicht da ist — kann schon morgen eintreffen.

Stappdecken sowie Bettwäsche gestickt, in wundervoller Ausführung bei Fa. E. & St. Weißbach, Adolf-Hitler-Straße 154, Ruf 141-06.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Polizeipräsident Litzmannstadt

Ich habe den Lebensmittel- und Gemüsehändler Adolf Mühlhölzer in Litzmannstadt, Krefelder Straße 19, wegen mehrfacher Preisüberschreitungen im Rückfalle mit einer Ordnungsstrafe von 500 RM. bestraft. Litzmannstadt, den 7. 7. 1942. Der Polizeipräsident als Preisbehörde.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 202/42. Lebensmittelausgabe für den 39./40. Versorgungsabschnitt für die Zeit vom 27. 7. bis 20. 9. 1942. — Ausgabe für deutsche Bezugsberechtigte und gleichgestellte völkische Minderheiten. Die Ausgabe der Lebensmittelausgabe für die vorgenannten Bezugsberechtigten erfolgt durch die beauftragten Mitarbeiter der Partei, Sonnabend, den 18. und Sonntag, den 19. 7. 42. Die Lebensmittelausgabe werden den deutschen Bezugsberechtigten in die Wohnungen gebracht. Die Aushändigung der Lebensmittelausgabe erfolgt nur gegen Vorlage des Haushaltsausweises. Allen Bezugsberechtigten wird dringend empfohlen, dafür Sorge zu tragen, daß sie ihre Lebensmittelausgabe von den Politischen Leitern der Partei in ihren Wohnungen in Empfang nehmen können, damit Unannehmlichkeiten, wie längeres Warten usw., vermieden werden. Empfangsberechtigte, die Sonnabend, den 18. und Sonntag, den 19. 7. durch eigenes Verschulden ihre Karten nicht zugestellt erhalten, können dieselben erst ab Freitag, den 24. 7. in der üblichen Zeit von 9 bis 15 Uhr in der zuständigen Bezirksstelle erhalten. — Aus Anlaß der Vorbereitungsarbeiten für die Ausgabe der Lebensmittelausgabe findet erstmalig in der Zeit von Montag, den 13. 7. bis einschließlich Sonnabend, den 18. 7. ein verkürzter Publikumsverkehr statt, und zwar in der Zeit von 9 bis 12 Uhr. Im Interesse der Bevölkerung habe ich von einer Schließung der Bezirksstellen infolge der Vorbereitungsarbeiten für die Ausgabe der Lebensmittelausgabe abgesehen. Die deutschen Bezugsberechtigten werden daher nur in den dringenden Fällen in der vorgenannten Zeit in den Bezirksstellen abgefragt. Außerdem steht in der Nachmittagszeit, für dringende Fälle in der Ernährung, die Sonderstelle, Hermann-Göring-Str. 85, zur Verfügung. Alle Änderungen im Haushalt sind der zuständigen Bezirksstelle umgehend mitzuteilen.

Ausgabe an Polen. Polen erhalten ihre Lebensmittelausgabe in der zuständigen Bezirksstelle. Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlage des Haushaltsausweises und der polizeilichen Anmeldung. Die Ausgabe der Lebensmittelausgabe erfolgt in der Zeit von Montag, den 20. 7., bis einschließlich Freitag, den 24. 7., in der Zeit von 8 bis 17.30 Uhr nach folgender a-b-c-licher Unterteilung: Montag, den 20. 7. 42, A—D; Dienstag, den 21. 7. 42, E—J; Mittwoch, den 22. 7. 42, K—L; Donnerstag, den 23. 7. 42, M—R; Freitag, den 24. 7. 42, S—Z. Die Polen sind verpflichtet, ihre Lebensmittelausgabe an den vorgenannten Tagen abzuholen. Wer bis Sonnabend, den 25. 7. 42, seine Lebensmittelausgabe nicht abgeholt hat, hat damit zu rechnen, daß ihm Bezugsnachweise verfallen. — Während der Vorbereitungszeit von Montag, den 13., bis einschließlich Sonnabend, den 18. 7., findet ein verkürzter Publikumsverkehr in der Zeit von 9 bis 12 Uhr statt. Nur in dringenden Fällen dürfen Polen die Bezirksstellen in der vorgenannten Zeit betreten.

Ausgabe für Teil- und Vollselbstversorger. — Teil- und Vollselbstversorger erhalten ihre Lebensmittelausgabe in der Hauptstelle, Selbstversorgerabteilung, Hermann-Göring-Straße 85, Eingang 6, II. Stock. Die Ausgabe erfolgt von Montag, den 13. 7., bis Sonnabend, den 25. 7., von 8 bis 16 Uhr nur gegen Vorlage des Selbstversorgerausweises nach folgender Unterteilung:

A. Deutsche.						
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	
1—75	76—150	151—225	226—300	301—375	376—450	
451—525	526—600	601—675	676—750	751—825	826—900	
901—975	976—1050	1051—1125	1126—1200	1201—1275	1276—1350	

B. Polen.						
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	
1—75	76—150	151—225	226—300	301—375	376—450	
451—525	526—600	601—675	676—750	751—825	826—900	
901—975	976—1050	1051—1125	1126—1200	1201—1275	1276—1350	
1351—1425	1426—1500	1501—1575	1576—1650	1651—1725	1726—1800	

Alle Änderungen in der Art der Selbstversorgung und in der Personenzahl sind an der Selbstversorgerabteilung beschleunigt mitzuteilen.

Besonders zu beachten ist, daß jeder Bezugsberechtigte, der aus Litzmannstadt verzieht oder innerhalb von Litzmannstadt umzieht, sich in seiner zuständigen Bezirksstelle um eine bzw. a b z ummelden hat. Wer von Litzmannstadt verzieht, erhält eine Umzugsabmeldebuchung ausgehändigt gegen Abgabe sämtlicher Bezugsberechtigungen, auch der örtlich eingeführten. Bei Todesfällen sind die Karten von den Angehörigen sofort abzugeben. — Der Zuziehende erhält nur Lebensmittelausgabe, wenn er die Abmeldebuchung von seinem bisher zuständigen Ernährungs- und Wirtschaftsamt vorlegt. Umzugsabmeldebuchungen werden nur noch in der zuständigen Bezirksstelle ausgehändigt.

Die Bezugsberechtigten werden darauf hingewiesen, daß Lebensmittelausgaben Namensentragung unzulässig und nicht übertragbar sind. Bezugsberechtigungen dürfen nur vom Kleinvertriebler von der Stammkarte abgetrennt werden. — Für verlorengegangene oder abhandelekommene Lebensmittelausgaben wird grundsätzlich kein Ersatz gewährt. — Wer vorsätzlich oder fahrlässig gegen die Bewirtschaftungsrichtlinien verstößt, dem gehören auch Vorgriffe auf noch nicht gültige Bezugsnachweise und Belieferung von bereits ungültigen Bezugsnachweisen, oder sich widerrechtlich Lebensmittelausgaben verschafft, wird nach der Verbrauchsregelungsstrafverordnung in der Fassung vom 26. 11. 41 bestraft. Litzmannstadt, den 11. Juli 1942. Der Oberbürgermeister, Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Nr. 203/42 Ausgabe von Kochfisch. Deutsche Verbraucher die bei nachstehenden Fischkleinverteilern eingetragen sind, erhalten ab sofort 250 g Kochfisch laut nachstehender Nummernfolge: Fritze, Irma, Ostlandstr. 86, ab Nr. 3401—5000; Pollak, Alfons, Oststraße 55, ab Nr. 411—700; Gamp, Hugo, Heerstraße 5, ab Nr. 4951—6500. Litzmannstadt, den 10. Juli 1942. Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt, Abt. B.

Nr. 204/42. Verteilung von Salzheringen. Durch Transportwierigkeiten ist es nicht möglich, daß die deutschen Verbraucher, die bei den nachfolgenden Fischkleinverteilern eingetragen sind, ab sofort die vom Landesernährungsamt, Abt. B. mit Bekanntmachung vom 9. Juli 1942 aufgerufenen Salzheringe erhalten. Das Eintreffen der Salzheringe wird durch das Ernährungsamt, Abt. B. Litzmannstadt, bekanntgegeben. Auffanggesellschaft, Zietzenstraße 27; Pollak, Alfons, Oststr. 55; Gamp, Robert, General-Litzmann-Str. 29; Griesel, Schlageterstr. 67; Hampel, Hugo, Alexanderhofstr. 76; Laudel, Klara, Oststr. 17; Mewus, Oskar, Friederichsstraße 73; Müdel, Gustav, Danziger Str. 7; Owsiak, Karl, Buschlinie 47; Schmidt, Rudolf, Hermann-Göring-Str. 85; Schwartz, Olga, Hohensteiner Str. 45; Skwiz, Lorenz, Molkestr. 181; Ziekle, Emma, Gartenstr. 89. Litzmannstadt, den 10. Juli 1942. Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt, Abt. B.

Der Bürgermeister Pabianice

Lebensmittelausgabe. Die Lebensmittelausgabe für den Versorgungsabschnitt 39/40 findet für Deutsche in der Zeit vom Mittwoch, den 15. bis Sonnabend, den 18. Juli, und für Polen vom Montag, den 20., bis Dienstag, den 28. Juli 1942, im Stadt. Wirtschafts- und Ernährungsamt (Alter Ring 2) statt. — Gleichzeitig wird die Raucherkarte und Kartoffelkarte für Deutsche und Polen und die Seifenkarte für Polen ausgegeben. — Deutsche Nachzügler werden am Mittwoch, den 29. 7., und polnische Nachzügler am 30. 7. abgeholt. — Polnische Hausangestellte in deutschen und polnischen Haushalten können erst dann Lebensmittelausgabe in Empfang nehmen, wenn sie sich vorher bei dem Arbeitsamt unter Vorlage der Lohnsteuerkarte gemeldet haben. Reichsdeutsche bzw. Spinnstoffweber, Meldebescheinigung und Personalausweis ist vorzulegen. Alles Nähere ist aus dem öffentlichen Plakatschlag ersichtlich. gez. I. V.: Schaper, Stadtkämmerer.

Der Landrat des Kreises Ostrowo

Betrifft: Überprüfung der bei den Schuhmachern geführten Kundenlisten. Der mit meiner Bekanntmachung vom 18. 6. 1942 festgesetzte Abrechnungsfrist für die Kontrollabschnitte der Seifenkarten nebst Kundenlisten in doppelter Ausfertigung wird auf den 25. Juli 1942 vorverlegt. Ostrowo, den 9. Juli 1942. Der Landrat des Kreises Ostrowo — Wirtschaftsamt.

Gaststätte „Germania“ Inh. Philipp Günther, Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 191-59. Vorzüglicher Mittag- u. Abendstisch. Angenehmer Aufenthalt.

LH Lohn-Durchschreibebuchhaltung für 8- und 14tägige Löhne sowie für landwirtschaftliche Betriebe und LH Gehalts-Durchschreibebuchhaltung mit 15, 30, 45 usw. Gehaltschäftsmitteln. K. V. Harry Anderson, Organisationsmittel, Litzmannstadt C2, Meisterhausstr. 64, Ruf 102-23.

Pharmazeutische Großhandlung Ludwig Spieß und Sohn AG. komm. Verwalter Alexander Hahn. Großverkauf von Arzneimitteln, Chemikalien, Drogen, Kosmetika und Seifen, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 129 (früher 71), Ruf: 101-07 und 221-74.

Lohn-durchschreibebuchhaltungen für Hand und Maschine, Listen für Abschlagszahlungen, Personalakten usw. für Privatfirmen und Behörden kauft man im Spezialgeschäft Karl Henn. Organisation für Büro, Betrieb und Verwaltung, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 149 (zwischen Ostland- und Horst-Wessel-Straße), Fernruf 115-05.

Schmechel & Sohn... Ihr modischer Ratgeber auch in Zukunft: Überlegen, was bessere Dienste tut — das ist Bedingung beim Kaufen. Wir nehmen Ihnen diese Sorgen ab und bleiben gern heute — und in Zukunft Ihr modischer Ratgeber.

Stempelfabrik und Gravieranstalt Arnold Berg. Posen, Wilhelmstr. 16.

Büromöbel für die Wehrmacht und Rüstungsindustrie der Sonderstufen, liefert kurzfristig: Friedrich Quirum, Posen, Wilhelmstraße 23.

Bier — Limonade Ruf 212-94

Dampfdreschmaschinen Lanz u. Wolf, betriebsfertig, ca. 40 Ztr. Stundenleistung, sofort lieferbar. Paul G. Schiller, Landmaschinen, Posen, Ritterstr. 9, Ruf 2291.

Saiben-Dosen 10 g, jede Menge, auch Restposten zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an die Manos Gesellschaft, Bielefeld.

Hakenkreuzfahnen, Reichsdienstfahnen, Autowimpel. Erste Litzmannstädter Fahnenfabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52.

TURM-Filmtheater

Meisterhausstraße 62

ERÖFFNUNG am Sonnabend, dem 11. Juli um 20.30

Geschlossene Vorstellung für Verwandte, Rüstungsarbeiter und geladene Gäste

Erste öffentliche Vorstellungen am Sonntag, d. 12. 7. um 14.30, 17.30 u. 20.30

„Première“

der große TOBIS-FILM mit Zarah Leander, Karl Martell, Theo Lingen, Atila Hörbiger u. a. Jugendliche nicht zugelassen



Das Warenzeichen der Fabrik chem. pharm. Präparate

H.Q. ALBERT WEBER MAGDEBURG-W. Belforter Str. 23

Badesalz aus Hermannsbad

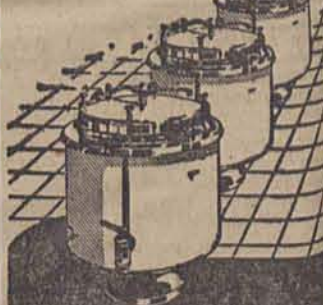
Sehr empfehlenswert bei Rheuma, Muskel-, Gelenk-, Frauen-, Stoffwechsel- u. Kreislauf-Erkrankungen, vorrätig in Apotheken und Drogerien

Großbezug durch Ludwig Spieß u. Sohn A.G. Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 129

Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 129

Küppersbusch

Großhandlungen



F. Küppersbusch & Sohn A.G. Gelsenkirchen

Druckschriften, Angebote u. Ingenieurarbeiten kostenlos durch: F. Küppersbusch & Sohn Aktiengesellschaft, Haus Berlin, Berlin NW Unter d. Linden 38. Große Ausstellungsräume

Ein Gebot der Stunde

Beim Tragen und auch beim Waschen Wasche schonen! — Beim Waschen handelt man ja länger danach. Man wäscht die Wäsche am Tage vor dem Waschen mit einem guten Einweichmittel — beispielsweise mit 1805 — also, wenn Sie sich der Schmutz über Nacht und so starkes Baden und Bügeln ist nicht nötig — und das hilft die Wäsche schonen! 1805, gibt's schon noch — nur ab und zu mal bei Ihrem Händler fragen! 1805 ist ein neues Einweichmittel — aber es ist gut!



Seit 75 Jahren

helfen Schwabe-Arzneimittel der kranken Menschheit in aller Welt

Auswertung altbewährter biologischer Heilmethoden, unermüdete Forschung und moderne Herstellungsmethoden begründen ihren wissenschaftlichen Ruf.

Dr. Willmar Schwabe Leipzig